

RECHTSEXTREMISMUS AUF TELEGRAM: EINE NETZWERKANALYSE

Eingereicht von:

Clarissa Elisabeth Hohenwalde
Wissenschaft - Medien - Kommunikation
Karlsruher Institut für Technologie

Betreut durch:

Prof. Dr. Markus Lehmkuhl
Department für Wissenschaftskommunikation
Karlsruher Institut für Technologie

Prof. Dr. Michael Mäs
Department für Soziologie
Karlsruher Institut für Technologie

ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Studie befasst sich mit der Vernetzung rechtsextremer Gruppierungen auf der Social-Media-Plattform Telegram. Neben Strukturmerkmalen des rechtsextremen Netzwerks wird die Entwicklung des Personenpotentials auf Telegram untersucht. Betrachtet werden $N = 203$ öffentliche Kanäle und Gruppen der in den Verfassungsschutzberichten als rechtsextrem bezeichneten Entitäten sowie ein um das unmittelbare Umfeld erweitertes Netzwerk aus 2.066 Telegramauftritten.

Die Analyse legt ein in sechs Cluster fragmentiertes Netzwerk offen. Unterschieden werden 1) eine traditionelle rechtsextreme Szene bestehend aus NPD, DIE RECHTE und Musikgruppen, 2) die Gemeinschaft der Freien Sachsen, 3) Pegida und AfD, 4) die Identitäre Bewegung, 5) Influencer*innen rechtsextremer Verschwörungserzählungen und 6) der III. Weg. Während in der traditionellen rechtsextremen Szene die Rollen der Influencer*innen, Broadcaster*innen und Broker*innen egalitärer verteilt sind, dominieren in den anderen Clustern einzelne Kanäle den Informationsfluss. Im unmittelbaren Umfeld der durch den Verfassungsschutz beobachteten Gruppen finden sich Communities, die Esoterik und rechte Ideologie vermischen, Anhänger*innen von Verschwörungserzählungen und Gemeinschaften, die dem Coronaprotestgeschehen entstammen.

Entgegen der Befunde des Verfassungsschutzes deckt die Studie ein deutlich höheres rechtsextremes Personenpotential auf Telegram auf, wobei die mittlere Gruppengröße zwischen 2022 und 2023 angestiegen ist.

ABSTRACT

This study examines the network of German right-wing extremists on Telegram. In addition to structural features, the development of the number of members is examined. $N = 203$ public channels and groups operated by entities classified as extremists by the German intelligence authorities are analysed. Furthermore, an extended analysis of 2,066 entities including the immediate environment of those groups is conducted.

The study reveals a fragmented network, made up of six clusters: 1) The traditionally right-wing extremist scene consisting of the political parties such as NPD and ‚DIE RECHTE‘ as well as music groups, 2) the neo-Nazi party ‚Freie Sachsen‘, 3) the extremist movement Pegida and right-wing party AfD, 4) the Identity Movement, 5) influencers of right-wing extremist conspiracy narratives and 6) the neo-Nazi party ‚III. Weg‘. While the distribution of roles such as influencer, broadcaster and broker is more egalitarian in the traditional right-wing extremist scene, individual channels dominate the flow of information within the other clusters. The immediate environment of groups under the surveillance of German intelligence authorities includes communities characterised by esotericism and right-wing ideology, conspiracy theories or groups founded during the COVID-19 protests.

Contrary to the findings by German intelligence authorities, the study reveals a significantly higher number of right-wing extremists on Telegram, with the average group size increasing between 2022 and 2023.

Inhaltsverzeichnis

1	Neue Dynamiken im Rechtsextremismus	3
2	Grundlagen der Rechtsextremismusforschung	4
2.1	Rechtsextremismus – Ein Definitionsversuch	4
2.2	Soziale Netzwerkanalyse zur Untersuchung von (Online-)Extremismus	5
2.3	Forschungsfragen	10
3	Material und Methoden	11
3.1	Konstruktion der Graphen	11
3.2	Netzwerkanalytische Methoden	14
3.3	Messung des Personenpotentials	16
4	Ergebnisse	16
4.1	Struktur des Telegrammnetzwerks rechtsextremer Gruppen	16
4.2	Entwicklung des Personenpotentials	24
5	Diskussion	25
5.1	Stichprobenziehung	25
5.2	Struktur des Telegrammnetzwerks rechtsextremer Gruppen	27
5.3	Entwicklung des Personenpotentials	31
6	Rechtsextremismus bekämpfen	34
	Literatur	36
	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	42
	Anhang	43

1 Neue Dynamiken im Rechtsextremismus

Rechtsextremist*innen sprechen Menschen Individualität und Subjektivität ab und stellen hiermit zentrale Grundrechte wie die Würde des Menschen infrage (Salzborn, 2020). So warfen sie nicht nur historisch betrachtet im 20. Jahrhundert tiefgreifende gesellschaftliche Probleme auf, sondern gefährden auch heute im 21. Jahrhundert noch die Grundfesten der Gesellschaft. Gemäß der Bundesministerin des Innern und für Heimat von Deutschland Nancy Faeser bildet Rechtsextremismus derzeit die „größte[...] extremistische[...] Bedrohung für unsere freiheitliche demokratische Grundordnung“ (Bundesministerium des Inneren und für Heimat, 2021, S. 6), weshalb „wirksame repressive und präventive Maßnahmen“ zu ergreifen sind (ebd.).

Aktuelle Ereignisse unterstreichen die Brisanz des Themas: Für bundesweites Aufsehen sorgte kürzlich etwa ein Brandbrief von brandenburgischen Lehrer*innen, die rechtsextreme Vorfälle an ihrer Schule anprangerten (Die Zeit, 2023a). Konkret hatten Schüler*innen Hakenkreuze gezeichnet, im Unterricht rechtsextreme Musik gehört und mit demokratiefeindlichen Parolen auf sich aufmerksam gemacht (ebd.). Nachdem sich die Lehrer*innen an die Öffentlichkeit gewandt hatten, forderten Eltern ihre Entlassung, es wurden beleidigende Aufkleber im Ort angebracht und auf Instagram wurde zur Jagd auf die Pädagog*innen aufgerufen (Tagesschau, 2023a). Mittlerweile haben die Lehrer*innen die Schule verlassen (ebd.). Dies ist kein Einzelfall. Eine Sonderauswertung der Statistik zur politisch motivierten Kriminalität zeigt, dass jede dritte rechte Straftat mit minderjährigen Tatverdächtigen im Schulumfeld geschieht und Jugendliche bereits früh erste Erfahrungen mit rechten Delikten, Propaganda und Gewalt machen (Tagesschau, 2023b).

Betrachtet man die über 18-Jährigen, weisen in einigen Bundesländern 70 - 80 % der Personen Aussagen mit eindeutig rechtsextremem Inhalt nicht zurück (Decker, Kiess & Brähler, 2023). Menschen mit einem geschlossenen rechtsextremen Weltbild wählen wiederum besonders häufig die AfD (ebd.). Das ist eben jene Partei, die vom Bundesamt für Verfassungsschutz als Verdachtsfall beobachtet wird (Bundesamt für Verfassungsschutz, 2022) und die laut der Sonntagsfrage im Juli 2023 bei einer Bundestagswahl als zweitstärkste Partei 20 % der Stimmen erreichen würde (Die Zeit, 2023b). Extrem-rechte Ideologie findet in der breiten Bevölkerung folglich zahlreiche Anknüpfungspunkte.

Um die Demokratie zu schützen und Rechtsextremismus bekämpfen zu können, ist zunächst ein Verständnis des Phänomenbereichs und dessen Organisationsformen vonnöten. Das Bundesamt für Verfassungsschutz (2023b) beobachtete zuletzt „eine neue Dynamik“ und sieht sich „neben den alten Strukturen auch mit ganz neuen Formen wie rechten Netzwerken im Internet“ (ebd.) konfrontiert. Die deutsche Rechtsextremismusforschung befasst sich bislang jedoch schwerpunktmäßig mit parteiförmigem Rechtsextremismus und Rechtspopulismus. Ziel dieser Arbeit ist es daher,

anhand einer ausgewählten Social-Media-Plattform die Topografie eines rechtsextremen digitalen Ökosystems zu explorieren und die Entwicklung des vorhandenen Personenpotential offenzulegen. Im Folgenden werden in Kapitel 2 aktuelle Forschungserkenntnisse zu Rechtsextremismus vorgelegt und auf Basis dieser theoretischen Fundierung die Forschungsfragen erarbeitet. Deren Operationalisierung wird in Kapitel 3 vorgestellt. Die Ergebnisse der Netzwerkanalyse werden in Kapitel 4 aufgeführt und anschließend vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes in Kapitel 5 diskutiert. Zuletzt erfolgt in Kapitel 6 ein Ausblick auf Maßnahmen zur Bekämpfung von Rechtsextremismus.

2 Grundlagen der Rechtsextremismusforschung

Um Rechtsextremismus auf Telegram untersuchen zu können, muss zunächst eine Definition des zugrundeliegenden Begriffs erfolgen. Darüber hinaus soll für die nachfolgende empirische Arbeit eine theoretische Fundierung insbesondere mit einem Schwerpunkt auf Onlineextremismus geschaffen werden. Auf dieser Grundlage werden schließlich die Forschungsfragen konkretisiert.

2.1 Rechtsextremismus – Ein Definitionsversuch

Die Rechtsextremismusforschung etablierte sich in Deutschland als eigenständiges Forschungsfeld parallel zum Aufschwung von Rechtsextremist*innen in den 1990er Jahren (Winkler, 1995). Dennoch blieb das theoretische Konstrukt des Rechtsextremismus so diffus, sodass diese Bezeichnung manchem gar als einer der „amorphsten Begriffe der Sozialwissenschaften“ (Winkler, 1996, S. 26) galt und erst im Rahmen einer Konsensuskonferenz führender Politikwissenschaftler*innen im Jahr 2001 zu folgender ersten Beschreibung zusammengeführt wurde (Kreis, 2007, S. 12):

Der Rechtsextremismus ist ein Einstellungsmuster, dessen verbindendes Kennzeichen Ungleichwertigkeitsvorstellungen darstellen. Diese äußern sich im politischen Bereich in der Affinität zu diktatorischen Regierungsformen, chauvinistischen Einstellungen und einer Verharmlosung bzw. Rechtfertigung des Nationalsozialismus. Im sozialen Bereich sind sie gekennzeichnet durch antisemitische, fremdenfeindliche und sozialdarwinistische Einstellungen.

Diese Definition erfreut sich mittlerweile in der Einstellungsforschung großer Popularität, sodass mittels der Kriterien „Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur“, „Antisemitismus“, „Sozialdarwinismus“, „Verharmlosung des Nationalsozialismus“, „Ausländerfeindlichkeit“ und „Chauvinismus“ die Verbreitung rechtsextremer Denkmuster in Deutschland regelmäßig im Rahmen der sogenannten Leipziger „Mitte“-Studien untersucht wird. Zentrale Erkenntnis der Längsschnitt-

studie ist, dass Ungleichwertigkeitsideen und völkisch-nationale Ideologien kein Randphänomen bilden, sondern in allen gesellschaftlichen Gruppen auftreten, wenngleich ein Trend von einer einheitlichen rechtsextremen Ideologie zur Fragmentierung besteht (Decker, Kiess, Heller et al., 2023).

Kritisch anzumerken ist, dass dieses Konzept von Rechtsextremismus lediglich die vorgelagerten Einstellungen und nicht die sich hieraus manifestierenden Handlungen umfasst. Verhalten ist hingegen jedoch Grundlage des amtlichen Verständnisses von Rechtsextremismus (Stöss, 2010). Einstellungen können per se nicht verboten sein und auch das Grundgesetz beinhaltet keinen Extremismusbegriff. Im Sinne einer wehrhaften Demokratie ist allerdings vorgesehen, dass der Wesenskern der Verfassung geschützt wird: die freiheitliche demokratische Grundordnung, wie sie vom Bundesverfassungsgericht im Urteil 1952 zur Sozialistischen Reichspartei ausdefiniert wurde (ebd.). Verfassungswidrig ist der manifeste Rechtsextremismus als Verhaltenspotential gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung, der jedoch sehr viel seltener auftreten wird als latenter Rechtsextremismus im Sinne eines Einstellungspotentials (ebd.). Angelehnt hieran definiert das Bundesamt für Verfassungsschutz Rechtsextremismus im Verfassungsschutzbericht 2021 folgendermaßen (Bundesministerium des Inneren und für Heimat, 2021, S. 48):

Im Rechtsextremismus entscheidet die Zugehörigkeit zu einer Ethnie, Nation oder Rasse über den Wert eines Menschen. In einer solchen ethnisch-rassistisch definierten „Volksgemeinschaft“ werden die zentralen Werte der freiheitlichen demokratischen Grundordnung missachtet. Nationalismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit wie Rassismus und Antisemitismus, Geschichtsrevisionismus sowie Demokratiefeindlichkeit prägen die rechtsextremistische Agitation.

Beobachtet werden durch die Verfassungsschutzorgane Verhaltensdimensionen wie Straftaten, Mitgliedschaften, die Teilnahme an Veranstaltungen oder Redebeiträge, wobei offene Quellen wie Parteiprogramme, Internetauftritte oder Zeitungsartikel und nachrichtendienstliche Mittel wie V-Leute, Observation oder die Überwachung des Brief-, Post-, Fernmelde- und Internetverkehrs genutzt werden (Bundesamt für Verfassungsschutz, 2023a). So werden je nach Untersuchungskontext unterschiedliche Kriterien für die Erfassung von Rechtsextremismus zugrunde gelegt.

2.2 Soziale Netzwerkanalyse zur Untersuchung von (Online-)Extremismus

Rechtsextremist*innen vernetzen sich schon lange nicht mehr nur in der „Offline-Welt“, sondern gelten gar als „early adopter“ des Internets (Neumann et al., 2019). So begannen extremistische Bewegungen bereits in den 1980er Jahren statische Websites zu publizieren, gingen dann zu

passwortgeschützten Foren über und adaptierten zuletzt massentaugliche Social-Media-Plattformen (ebd.).

Das Internet fungiert sowohl als Medium zur Inward Communication zur Schaffung einer gemeinsamen Handlungsbasis, als auch zur nach außen gerichteten Outward Communication, wobei „ein Kommunikationsakt strategische Ziele in beiden Bereichen erfüllen kann“ (Rau et al., 2022, S. 14). Ziel der internen Kommunikation ist die Förderung der transnationalen und subideologieüberschreitenden Vernetzung, das Community Management, die Ideologiediskussion, die Formierung einer gemeinsamen Identität, die weitere Radikalisierung der Mitglieder, die strategische Planung, das Training und die Ausbildung, die Sicherung der Finanzierung, die Mobilisierung und die Koordination von Aktionen (ebd.). Die nach außengerichtete Kommunikation strebt die Rekrutierung, Radikalisierung und Mobilisierung potentieller neuer Mitglieder, das Mainstreaming rechtsextremer Narrative und die Verfolgung sowie Verdrängung politischer Gegner*innen an (ebd.). Insgesamt betrachtet ist von einem Professionalisierungsprozess rechtsextremer Akteure in Bezug auf das Internet auszugehen, wobei mittlerweile ein differenziertes Angebot mit großer Breitenwirkung vorliegt – eine „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ (Glaser et al., 2017).

Während der Forschungszugang zu Rechtsextremist*innen traditionell durch Skepsis und Feindschaft gegenüber der wissenschaftlichen Gemeinschaft geprägt und somit hürdenbehaftet ist (Hoffmann, 2021), bieten Netzwerkanalysen neue Erkenntnismöglichkeiten (Burriss et al., 2000).

Entsprechende Verfahren erweitern die oftmals auf Individualismus und dessen Attribute fokussierte empirische Sozialforschung um eine relationale Perspektive (Haas & Malang, 2010). So lässt sich die Einbindung in soziale Beziehungsstrukturen thematisieren (ebd.).

Individuelle und kollektive Akteure bilden dabei die Knoten des Netzwerks (Albrecht, 2010). Deren Attribute, wie etwa das Geschlecht oder die Gruppengröße, können als Knotenattribute vermerkt und über die Knotengröße, -farbe oder -form dargestellt werden (Friemel, 2017). Akteursbeziehungen wie kommunikative Handlungen, Verträge zwischen Organisationen oder Verlinkungen zwischen Webseiten bilden wiederum die Kanten des Netzwerks und können ebenfalls mit Attributen wie etwa der Kontakthäufigkeit oder der Richtung eines Informationsflusses versehen werden (ebd.).

Grundlage der sozialen Netzwerkanalyse sind nach Freeman (2004) 1. die Einsicht, dass soziale Akteure durch Beziehungen miteinander verbunden sind, 2. das Vorhandensein systematischer empirischer Daten, 3. die Möglichkeit, grafische Repräsentationen von Netzwerken anzufertigen und 4. die mathematische und computationale Basis zur Auswertung. Diese Voraussetzungen liegen bereits seit Ende des neunzehnten Jahrhunderts vor. Dennoch etablierte sich die soziale Netzwerkforschung erst wesentlich später (Friemel, 2007). So finden sich etwa in der Kommunikationswissenschaft erste Netzwerkansätze in Überlegungen wie dem in den vierziger Jahren entstandenen Modell des

Zweistufenflusses der Kommunikation, das die massenmediale Informationsdiffusion als einen kaskadierenden Prozess von Massenmedien über Meinungsführer*innen hin zu den Rezipient*innen konzeptualisiert (Lazarsfeld et al., 1944). Die sich anschließende Meinungsführerforschung explorierte schwerpunktmäßig „die Bedeutung der Mediennutzung, der Gruppenkommunikation und des persönlichen Umfeldes mit Blick auf politische Einstellungen“ (Nuernbergk, 2020) und legte den Fokus auf die Themenfelder Marketing, Gesundheitskommunikation und politische Kommunikation (Jungnickel, 2017). Bezogen auf politische Meinungsführer*innen zeigen Übersichtsarbeiten, dass entsprechende Akteure politisch informierter, engagierter, gebildeter, sowie einkommensstärker als Nicht-Meinungsführer*innen sind, es sich häufig nicht um die klassisch als Meinungsführer*innen konzipierten Bürger*innen, sondern um Journalist*innen, Parteien oder zivilgesellschaftliche Akteure handelt und dass Meinungsführer*innen die breite gesellschaftliche Meinung kaum verändern, dafür aber politische Entscheidungsträger sowie die Gesetzgebung beeinflussen (ebd.).

Obwohl der Netzwerkgedanke bereits in der frühen Meinungsführerforschung angelegt war, erfolgte eine tatsächliche Trendwende hin zum Netzwerkansatz erst in den späten 1990er Jahren. Neue Erkenntnisse aus der Physik und Mathematik zu der erstmals von Milgram (1967) ermittelten Kleine-Welt-Struktur von selbstorganisierten Netzwerken beflügelten die sozialwissenschaftliche Netzwerkforschung (Friemel, 2007). Es zeigte sich, dass eng untereinander verbundene Gemeinschaften (Cluster) entstehen, wenn Akteure frei interagieren können und somit der durchschnittliche Weg zwischen zwei beliebigen Akteuren gering ist (Milgram, 1967). Mit dem Aufkommen von sozialen Medien und dem Entstehen digitaler Öffentlichkeit etablierte sich schließlich die soziale Netzwerkanalyse als Methode der Medien- und Kommunikationswissenschaft zur Untersuchung großer Datenmengen (Hepp, 2016). Grundsätzlich wird zwischen Verfahren der relationalen und der positionalen Analyse unterschieden (Nuernbergk, 2020).

Relationale Analyse Relationale Analysen fokussieren sich auf die Beziehungen bestimmter Akteure (ebd.). Führt man verschiedene Maßzahlen für Zentralität, Netzwerkdichte, Modularität und den Anteil isolierter Knoten zusammen, so können eine Reihe an natürlich auftretenden Netzwerkstrukturen unterschieden werden, die Auskunft über den Informationsfluss geben (Himmelboim et al., 2017). So liegt beispielsweise bei einer Hub- bzw. Sternstruktur die Macht bei einem oder wenigen Akteuren, wohingegen in polarisierten Netzwerken besonders die Broker*innen in ihrer vermittelnden Funktion bedeutsam sind (ebd.). Dichte In-Group-Netzwerke verfügen über ein hohes Maß redundanter Strukturen, wodurch sich schnell alle Mitglieder erreichen lassen (ebd.). In fragmentierten Netzwerken hingegen ist der Informationsfluss gehemmt (ebd.).

Entsprechende Analysen der Ausbreitung von Ideen, Meinungen oder Verhaltensweisen bilden den Untersuchungsgegenstand der sogenannten Diffusionsforschung (Friemel, 2010). Konkret „geht es um die Veränderung von Akteursmerkmalen im Zeitverlauf, wobei eine Abhängigkeit dieser

Veränderungen von der Merkmalsverteilung im Netzwerk und der Netzstruktur angenommen wird“ (Friemel, 2010). Bei der Modellierung entsprechender Prozesse wird klassischerweise auf Makromodelle (gegenseitige Infektion) und Schwellenwertmodelle (unterschiedliche Empfänglichkeit für Innovation) zurückgegriffen (ebd.).

Positionale Analyse Die positionale Analyse untersucht mittels Zentralitätsmaßen, welche Positionen und Rollen einzelne Akteure einnehmen (Nuernbergk, 2020). Sie schließt an das Konzept der Meinungsführerschaft an, wobei mindestens zwischen Influencer*innen und Broker*innen unterschieden werden muss (Friemel, 2010). Influencer*innen sind durch zahlreiche Verbindungen stark in ein homogenes Umfeld integriert, was durch das Konzept der Homophilie beschrieben wird (ebd.). Zueinander in ihrer „status homophily“ (vorrangig ähnliche Bildung, Beruf, Ethnie, Alter, Geschlecht oder Religion) oder „value homophily“ (ähnliche Einstellungen) ähnliche Personen bauen durch zwei Mechanismen Verbindungen auf (Gamper, 2020). Einerseits kann Homophilie in Netzwerken durch Selektion entstehen, etwa wenn einander ähnliche Akteure Beziehungen miteinander schließen (ebd.). Andererseits entsteht sie durch die kontinuierliche Anpassung aneinander (ebd.). Die Anzahl der Verbindungen, die Akteure unterhalten, ist jedoch nicht gleichmäßig verteilt, sondern rechtsschief (ebd.). Nur wenige Akteure sind außerordentlich beliebt, was einerseits auf die Popularität aufgrund bestimmter Akteursattribute und andererseits auf den Mechanismus des Preferential Attachment (bevorzugte Bindung an populäre Knoten) zurückgeführt wird (ebd.). Neben Influencer*innen zählen auch Broker*innen zu den Meinungsführer*innen, da sie strukturelle Lücken überbrücken und so in einem heterogenen Umfeld zwischen verschiedenen Clustern vermitteln können (Friemel, 2010). Selbst wenn nur schwache Bindungen bestehen, können Beziehungen genau zu diesen Akteuren gemäß dem Konzept des sozialen Kapitals den Zugang zu Ressourcen und Informationen ermöglichen (Vonneilich, 2020). Diskutiert wird diese Netzwerkeigenschaft in der amerikanischen Forschungstradition der Kapitaltheorie unter dem Leitspruch „The strength of weak ties“ (Granovetter, 1973).

Insgesamt hat sich die relationale Perspektive für zahlreiche Disziplinen als fruchtbar erwiesen. Auch auf dem Gebiet der Extremismusforschung tragen Netzwerkanalysen zu einem besseren Verständnis von Radikalisierungsprozessen (Möller, 2020; Saal & Liedhegener, 2023; Bögelein & Meier, 2020), zur Analyse der Struktur und der Machtbeziehungen innerhalb terroristischer Gruppen (Knoke, 2015; Perliger & Pedahzur, 2011) und zur Untersuchung der Verbreitung radikaler Ideen bei (Hsiao & Pfaff, 2022).

Für Rechtsextremismus im Besonderen konnte gezeigt werden, dass die Positionen von Parteifunktionären auf Onlineplattformen wie Twitter auch mit deren Zentralität in realen politischen Strukturen übereinstimmt und so Social-Media-Daten Hinweise auf den strukturellen Aufbau rechtsextremer Organisation liefern können (Hokamp, 2020). Beziehungsnetzwerke von Rechtspo-

pulist*innen sind vor allem national geprägt, wobei transnationaler Austausch nur eingeschränkt auf Basis persönlicher Beziehungen stattfindet (ebd.). Vergleicht man die Verlinkung von Webseiten rechtsextremer Organisationen in Deutschland und Italien, so findet man für Deutschland ein deutlich dichteres Netzwerk vor (Caiani & Wagemann, 2009). Die Referenzstruktur rechtsextremer Organisationen folgt hierzulande einer Sternstruktur mit politischen Parteien wie der NPD als Koordinator im Zentrum und lokalen Initiativen sowie Kameradschaften in der Peripherie (ebd.).

Eine plattformübergreifende Analyse wies ebenfalls auf einen hohen Vernetzungsgrad deutscher Rechtsextremist*innen hin und hob die Relevanz von Akteur*innen wie Martin Sellner (Identitäre Bewegung), Sven Liebich (Neonazi aus Halle), Russia Today Deutsch (Nachrichtenseite), Nikolai Nerling (Videoblogger, „Der Volkslehrer“) oder Junge Freiheit (Zeitschrift und YouTube-Kanal) als Influencer*innen, Broadcaster*innen und Broker*innen hervor (Klewer, 2019). Eine Untersuchung von auf der Plattform Telegram geteilten Links konnte die Bedeutung von audiovisuellen Plattformen wie Video- und Livestreaming-Seiten für die rechtsextreme Szene nachweisen (Gerster et al., 2021). Klassische Social-Media-Anbieter, die unter das NetzDG fallen, wurden weiterhin häufig von Extremist*innen genutzt (ebd.). Obwohl auch zahlreiche alternative Plattformen verlinkt wurden, erwies sich keine davon als für die Szene als zentral. Die Autor*innen beobachten vielmehr, dass „Telegram selbst als Sammelbecken für Personen und Organisationen [dient], deren Profile von größeren Plattformen gelöscht wurden“ und sehen in der Plattform einen „Stützpfeiler“ der rechtsextremen Infrastruktur in Deutschland (Gerster et al., 2021, S. 5). Als fester Teil des Ökosystems finden sich auf Telegram Gruppen unterschiedlicher rechtsextremer Ideologien, wie etwa neonationalsozialistische, identitäre oder muslimfeindliche Vereinigungen (Guhl et al., 2020). Durch Features wie das Forwarding von Nachrichten unterstützt die Plattform eine Vernetzung der Gruppen untereinander. So handelte es sich beispielsweise bei 21 % der Beiträge in US-amerikanischen White-Supremacist-Gruppen um Beiträge aus verwandten Kanälen (Guhl & Davey, 2020). Bei einer Analyse des vom baden-württembergischen Verfassungsschutz wegen Rechtsextremismus beobachteten Attila Hildmann lag der Anteil weitergeleiteter Nachrichten bei 23% (Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen, 2021; Staudt, 2020).

Als besonders attraktiv für extremistische Gruppierungen gilt, dass die Plattform explizit konstruiert wurde, um sich staatlicher Überwachung zu entziehen (Marechal, 2018) und ein geringes Level an Content-Moderation aufweist (Gallagher & O'Connor, 2021). So ist Telegram auch bei Rechtsextremen im Vereinigten Königreich (Bovet & Grindrod, 2022), in Irland (Gallagher & O'Connor, 2021), den Niederlanden (Simon et al., 2022), den USA (Walther & McCoy, 2021) oder Australien (Gill, 2021) populär.

2.3 Forschungsfragen

Die vorliegende Arbeit knüpft an die im vorherigen Abschnitt 2.2 zusammengefassten Erkenntnisse an und wirft die übergeordnete Frage nach der Struktur des deutschsprachigen rechtsextremen digitalen Ökosystems auf der Plattform Telegram auf. Im Vordergrund soll die Beziehung der Gruppen zueinander stehen, wobei das aus den Relationen entstehende Netz sowohl auf der Makro-, Meso- als auch der Mikroebene betrachtet werden soll. Dies erlaubt es grundlegend zu erfassen, wie eng ein Netzwerk verknüpft ist, welche Communities bestehen und welche Gruppen zentrale Funktionen wie etwa die von Influencer*innen, Broadcaster*innen oder Broker*innen einnehmen (Hoffmann, 2021). Statt die Qualitäten einzelner Akteure zu beschreiben, soll der Fokus durch eine Netzwerkanalyse auf den Fluss von Informationen gelegt werden. Hierbei bestimmt die Struktur der Verbindungen, welchen Möglichkeiten und Beschränkungen die Akteure bei ihren kommunikativen Handlungen unterworfen sind und welchen Gesetzmäßigkeiten der Informationsfluss folgt (Hoffmann, 2021; Borgatti et al., 2009). Darüber hinaus soll aufgezeigt werden, in welches Umfeld die rechtsextremen Gruppen auf Telegram eingebettet sind. Unter den Begriff des Umfelds fallen Accounts und Bewegungen, die nicht vom Verfassungsschutz beobachtet werden, aber rechtsextremen Gruppen nahestehen und mit diesen interagieren.

Um die Relevanz der Telegramuntersuchung für die Gesellschaft und die Rechtsextremismusforschung einordnen zu können, ist es darüber hinaus sinnvoll, die Anzahl der Nutzer*innen rechtsextremer Inhalte auf Telegram systematisch zu erfassen. In den letzten Jahren haben große Social-Media-Anbieter wie Facebook, Twitter oder Instagram ihre Bemühungen der Content Moderation verstärkt. Deplatforming, also die Löschung extremistischer Nutzerkonten, führt jedoch oftmals zur Migration der Personen zu anderen Plattformen statt zu einem vollständigen Verschwinden entsprechender Inhalte (Donovan et al., 2019). In diesem Fall wird die weitere Radikalisierung begünstigt (Ali et al., 2021). Aufgrund dieser Entwicklungen liegt die Hypothese nahe, dass Rechtsextremist*innen zunehmend zur eingeschränkt moderierten Plattform Telegram abwandern und somit dort die Mitgliederzahl rechtsextremer Gruppen ansteigt. Zu eruieren ist zudem, ob zwischen den Communities Unterschiede im Wachstum der Mitgliederzahlen bestehen.

Demnach ergeben sich für die weitere Analyse folgende Forschungsfragen:

1. Struktur des Telegramnetzwerks rechtsextremer Gruppen
 - a) Welche Gemeinschaften rechtsextremer Gruppen lassen sich unterscheiden?
 - b) Welche Akteure fungieren für das Netzwerk als Influencer*innen, Broadcaster*innen oder Broker*innen und welche Akteure sind isoliert?
 - c) In welchem Umfeld bewegen sich die rechtsextremen Gruppen auf Telegram?

2. Personenpotential

- a) Hat sich das rechtsextreme Personenpotential auf Telegram zwischen 2022 und 2023 erhöht?
- b) Unterscheidet sich die Entwicklung des Personenpotentials je nach Community?

3 Material und Methoden

Basierend auf den in Kapitel 2.3 entwickelten Forschungsfragen soll nun eine geeignete Operationalisierung entwickelt werden.

3.1 Konstruktion der Graphen

Um die Topologie des rechtsextremen Ökosystems auf Telegram abbilden zu können, ist zunächst eine geeignete Grundgesamtheit an Gruppen und Kanälen zu definieren. Nutzer*innen müssen auf der Suche nach Inhalten entweder von anderen Mitgliedern zu Gruppen hinzugefügt werden, können diesen über einen Einladungslink beitreten oder müssen den Gruppennamen kennen, was folglich auch den Forschungszugang erschwert (Marechal, 2018). In vergleichbaren Arbeiten wurden daher oftmals Varianten des Schneeballverfahrens, startend mit einer bekannten Gruppe (Holzer, 2021) oder beginnend mit einer vordefinierten Liste an Seed-Gruppen, gewählt (Gerster et al., 2021). Diese Verfahren sind bei undurchsichtigen Forschungsfeldern häufig geeignet, bieten als willkürliche Auswahlverfahren jedoch den Nachteil, dass im Netzwerk randständige Gruppen oder als Brücken fungierende Personen nicht erfasst werden und somit systematische Verzerrungen entstehen (Akremi, 2019).

Im Rahmen dieser Untersuchung wird daher eine kriteriengeleitete bewusste Auswahl präferiert. Dem amtlichen Rechtsextremismusverständnis folgend wurden zunächst alle in den 16 Verfassungsschutzberichten der Länder sowie dem Verfassungsschutzbericht auf Bundesebene unter dem Stichwort Rechtsextremismus auftretenden Entitäten erfasst. Betrachtet wurden die zum Erhebungszeitpunkt aktuellen Dokumente aus dem Jahr 2021. Zusätzlich zum Kapitel Rechtsextremismus wird im Bericht des Landes Brandenburg ein Kapitel mit dem Titel „Aktuelle Entwicklungen im Cyber-Extremismus“ ausgewiesen, das sich unter anderem dem Extremismus auf Telegram widmet, weshalb diese Inhalte ebenfalls eingeschlossen wurden. In Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen werden unter Rechtsextremismus auch Reichsbürger und Selbstverwalter gefasst, die jedoch von allen anderen Verfassungsschutzorganisationen als separate Phänomenbereiche geführt werden. Daher wurden diese beiden Unterkapitel von der Analyse ausgeschlossen. Bestimmt wurden die in den jeweiligen dedizierten Abschnitten zu Rechtsextremismus namentlich genannten Personen, Organisationen und Aktionsgruppen, wodurch insgesamt 796 Entitäten identifiziert werden konnten. Diese vom Verfassungsschutz beobachteten Akteure gelten folglich in dieser Studie als Grundge-

samtheit der bekannten Rechtsextremist*innen. Klassifiziert werden können diese im Groben als (Bundesministerium des Inneren und für Heimat, 2021):

1. Parteien und Parteimitglieder der „Nationaldemokratischen Partei Deutschlands“ (NPD), „DIE RECHTE“, „Der III. Weg“, der „Freien Sachsen“ oder der „Neue Stärke Partei“ (sowie Teile der AfD)
2. Mitglieder einer ausdifferenzierten Musikszene
3. Angehörige der Kampfsportszene
4. Rocker und Hooligans
5. Medienanbieter
6. Weitere Gruppierungen, z.B. „Identitäre Bewegung Deutschland“ (IBD)

Im internationalen Vergleich gilt für die deutsche Landschaft insbesondere die Koexistenz von Parteien und nicht-parteibezogenen Organisationen als typisch (Caiani & Wagemann, 2009). Als fest etabliert sind die NPD und DIE RECHTE anzusehen, die mittlerweile jedoch sinkende Mitgliederzahlen verzeichnen (Bundesministerium des Inneren und für Heimat, 2021). Die Kleinpartei „Der III. Weg“ konnte hingegen ihre Strukturen zuletzt in Ostdeutschland ausbauen (ebd.). Die Organisation in Form einer Partei erweist sich für Rechtsextremist*innen als günstig, da in Deutschland hierfür die gesetzlichen Verbotshürden deutlich höher als bei den zuvor beliebten Kameradschaften angesetzt sind (Pfahl-Traugber, 2019). Nicht-politische Teile der rechtsextremen Gemeinschaft wie die Musikszene erfüllen für Rechtsextremist*innen soziale, politisch-ideologische und ökonomische Funktionen (Kreter, 2019b). Die rechtsextreme Erlebniswelt wird ebenfalls durch diverse Publikationen und Medienangebote erweitert, die auch bei einer sich zunehmend ausdifferenzierten Rechtsextremismuslandschaft eine ideologische Selbstvergewisserung erlauben (Ministerium des Inneren des Landes Nordrhein-Westfalen, 2017). Integrativ wirkt ebenfalls Kampfsport, wobei Wettkampfveranstaltungen durch das Rocker- und Hooliganmilieu unterstützt werden (Bundesministerium des Inneren und für Heimat, 2021). Zudem besteht eine Vielzahl an weiteren rechtsextremen Gruppierungen, wie etwa die an der französischen „Génération Identitaire“ orientierte „Identitäre Bewegung Deutschland“. Diese gilt als Teil der Neuen Rechten, und rückt mit Befreiungsnationalismus und Ethnopluralismus das Ziel eines ethnisch und kulturell homogenen Staates bzw. einer Gesellschaft in den Fokus des rechtsextremen Nachwuchses (Hentges et al., 2014). Insgesamt betrachtet bildet die Entitätensammlung auf Basis der Verfassungsschutzberichte verschiedenste Facetten des die freiheitlich demokratische Grundordnung gefährdenden Rechtsextremismus in Deutschland ab.

Um die rechtsextremen Aktivitäten auf der Plattform Telegram erfassen zu können, galt es im nächsten Schritt die Telegrampräsenzen der Entitäten zu ermitteln. Dies erfolgte über eine Webrecherche mittels Google und über die Sichtung der Links auf öffentlichen Profilen der Gruppen in sozialen

Medien wie Facebook, Instagram oder VKontakte und über bereits ermittelte Telegramgruppen und -kanäle. Insgesamt konnten für 182 der 796 Entitäten in der Summe 223 Kanäle identifiziert werden, wobei einzelne Akteure über mehrere Telegramauftritte verfügen. Ausgeschlossen wurden rein englischsprachige Telegramgruppen und -kanäle, da in diesen Fällen davon auszugehen war, dass die Mehrheit der Mitglieder außerhalb Deutschlands aktiv ist, sowie Gruppen ohne Aktivität im Untersuchungszeitraum. Unter den so ermittelten verbleibenden 203 Telegramauftritten sind v.a. Parteigruppen und Musikkanäle. Unterrepräsentiert sind die Kampfsportszene, Rocker und Hooligans, lokale Untergruppen der Parteien sowie Kanäle führender Politiker*innen. Es bleibt unklar, ob diese die Plattform nicht nutzen oder ob deren Telegramauftritte lediglich nicht gefunden werden konnten.

Für die identifizierten Kanäle und -gruppen wurden die Chats eines Jahres im Zeitraum zwischen April 2022 und April 2023 als JSON-Dateien aus der Desktopanwendung exportiert. Es handelt sich insgesamt um 226.221 Postings. Die weitere Auswertung der Daten erfolgte mittels eigener Skripte in der Webentwicklungssprache JavaScript und der Statistiksprache R sowie mittels des Netzwerkanalyseprogramms Gephi.

Zur Konstruktion eines Netzwerkes auf Basis der Chatexporte bestehen verschiedene etablierte methodische Ansätze, etwa die Erfassung von URL-Verlinkungen in Texten, Accountwähnungen mittels „@ACCOUNTNAME“ oder die Sammlung weitergeleiteter Nachrichten (Holzer, 2021). Diese Verfahren orientieren sich am Plattformdesign, berücksichtigen jedoch nicht Prozesse wie die Paraphrasierung von Ideen oder die Übernahme von Grafiken bzw. Videomaterial. Um ein möglichst vollständiges Netzwerk zu erhalten, wurden für die identifizierten rechtsextremen Gruppen und Kanäle alle drei von Holzer (2021) vorgeschlagenen Methoden kombiniert und Verknüpfungen zu den bereits bekannten rechtsextremen Telegramgemeinschaften untersucht. Kanäle und Gruppen bilden somit die Knoten ($N = 203$) und die Verlinkungen die Kanten ($E = 2230$) des entstehenden Netzwerkes. Der kreierte Graph ist gerichtet. Auf eine Gewichtung mittels der Häufigkeit der Mentions, Verlinkung und Weiterleitung wird jedoch verzichtet, da die Nutzung der Verknüpfungsvarianten von Gruppe zu Gruppe variiert.

Neben den durch den Verfassungsschutz beobachteten Akteuren soll im Sinne der Forschungsfrage 1c) auch das Umfeld der rechtsextremen Gruppen erfasst werden. Es ergibt sich die Frage, um wie viele Schritte das ursprüngliche Netzwerk erweitert werden muss, um verwandte Gruppen adäquat zu erfassen. Tatsächlich handelt es sich hierbei um ein non-triviales Problem: Aufgrund der Kleine-Welt-Struktur vieler Netzwerke ist eine logische Abgrenzung zwischen dem Umfeld eines Kernnetzwerkes und dem restlichen Gesamtnetz nicht möglich (Friemel, 2017). Dies treibt den Aufwand der Datenerhebung potentiell ins Unermessliche (ebd.). Vor diesem Hintergrund wurden in einem zweiten Durchgang aus den bekannten rechtsextremen Gruppen alle URL-Verlinkungen

sowie Erwähnungen noch unbekannter Gruppen sowie deren Verknüpfung untereinander extrahiert. Da die Zuordnung weitergeleiteter Nachrichten zu den Gruppen manuell erfolgen muss, wurde diese Variante der Beziehungserfassung aus forschungsökonomischen Gründen für den erweiterten Datensatz ausgeschlossen. Insgesamt handelt es sich also um eine Erweiterung des Kernnetzwerks rechtsextremer Gruppen um eine weitere Ebene. Basierend auf dem beschriebenen Vorgehen konnten insgesamt 2.066 Telegramgruppen identifiziert werden, die das direkte Umfeld der rechtsextremen Kerngruppen abbilden und die durch 59.798 Kanten miteinander verbunden sind.

3.2 Netzwerkanalytische Methoden

Wie in Kapitel 2.2 beschrieben, lassen sich Netzwerke auf verschiedenen Ebenen anhand ihrer Makro-, Meso- als auch Mikrostruktur beschreiben. Zur Analyse des erhobenen Kernnetzwerks rechtsextremer Gruppen wurden daher ausgewählte Messgrößen kombiniert.

Die Netzwerkdichte als globales Maß erfasst etwa die Interkonnektivität der Knoten und damit die Freiheit des Informationsflusses (Himmelboim et al., 2017). Dichte Netzwerke erlauben einen schnelleren Austausch als lose Netzwerke (Lerman & Ghosh, 2010). Um die Hierarchie des Informationsflusses bestimmen zu können, wird die Zentralisierung genutzt (Himmelboim et al., 2017). Das Maß beschreibt, inwiefern zentrale Hubs bestehen oder ob eine egalitäre Struktur vorliegt (ebd.). Berechnet wird der Grad der Zentralisierung durch einen Vergleich jedes Knotens mit dem Grad (= Anzahl der Verbindungen des Knotens) des am stärksten verknüpften Knotens.

Auf der Mesoebene lassen sich im Sinne der Netzwerktransitivität Cluster ermitteln, also stark untereinander vernetzte Knotengruppen mit typischerweise ähnlichen Eigenschaften (Homophilie) (ebd.). Eine Clusteranalyse bietet im Rahmen der vorliegenden Untersuchung folglich die Möglichkeit eine Landkarte für den Rechtsextremismus auf Telegram zu zeichnen. Wie stark Cluster wiederum untereinander verbunden sind, wird durch das Maß der Modularität beschrieben (ebd.). Im Falle einer hohen Netzwerkdichte lässt sich mittels der Modularität beispielsweise entscheiden, ob diese Netzwerkdichte aufgrund eines einzelnen dichten Clusters oder aufgrund mehrerer loser, jedoch clusterintern stark vernetzter Communities entsteht (ebd.).

Auf der Mikroebene lässt sich zudem die Rolle und Funktion einzelner Akteure für das Netzwerk ableiten. Isolierte Knoten ohne Verbindungen zum Restnetzwerk sind nicht Teil der Informationskette und beeinflussen darüber hinaus die globale Netzwerkdichte (ebd.). Andererseits können Akteure auch anhand von Zentralitätsmaßen wie der Degree Centrality oder Betweenness Centrality kategorisiert werden. In gerichteten Graphen entspricht das In-Degree der Anzahl der eingehenden Kanten eines Knotens und das Out-Degree erfasst analog die Anzahl der ausgehenden Kanten. Akteure mit hohem In-Degree agieren als Influencer*innen und wirken stark auf ihre direkten Nachbarn ein (Pei et al., 2018). Über die Betweenness Centrality wird gemessen, wie häufig ein

Maß	W	Bedeutung	Funktion
Netzwerkdicke	$[0, 1]$	Kaum vernetzt bis stark vernetzt	Freiheit des Informationsflusses
Zentralisierung	$[0, 1]$	Egalitäre Struktur bis Zentraler Hub	Hierarchie des Informationsflusses
Cluster	\mathbb{Z}_+	Anzahl der Cluster	Inhaltlich ähnliche Gruppen
Modularität	$[-1, 1]$	Starke Verbindungen bis lose verbundene Cluster	Vernetzung der Cluster
Isolierte Knoten	\mathbb{Z}_+	Anzahl der isolierten Knoten	Vom Netzwerk abgeschnittene Akteure
In-Degree bzw. Out-Degree Centrality	\mathbb{Z}_+	Anzahl der ein- bzw. ausgehenden Knoten	Influencer bzw. Broadcaster
Betweenness Centrality	\mathbb{Z}_+	Häufigkeit, mit der ein Knoten auf dem kürzesten Weg zwischen anderen Knoten liegt	Vermittelnde Rolle eines Brokers

Tabelle 1: Im Rahmen der Netzwerkanalyse erhobene Kennzahlen

Knoten auf dem kürzesten Weg zwischen anderen Knoten liegt. Eine hohe Betweenness Centrality korrespondiert mit der Rolle als Broker*in, das heißt entsprechende Akteure verbinden unterschiedliche Cluster und tragen so entscheidend zur Stabilität des Gesamtnetzwerkes bei (Schnegg & Lang, 2002). Entsprechende Kanäle und Gruppen können daher Kontrolle über den Informationsfluss im Netzwerk ausüben (ebd.).

Neben der Berechnung von Kennzahlen für alle drei Ebenen ist es zur Untersuchung der Netzwerkstruktur sinnvoll, entsprechende Visualisierungen zur besseren Interpretierbarkeit anzufertigen. Hierfür werden jeweils in der Software Gephi der Layoutalgorithmus Force Expansion 2 zur Darstellung von auf Realdaten basierenden Kleine-Welt-Netzwerken mit den Algorithmen Expansion und Noverlap kombiniert, die Detailstrukturen sichtbar machen und Überlagerungen von Knoten verhindern (Gephi, 2011).

Auf Visualisierungen wird ebenfalls zurückgegriffen, wenn neben dem Kernnetzwerk das unmittelbare Umfeld der rechtsextremen Gruppen auf Telegram exploriert wird. Im Fokus steht die

Einbettung der zuvor identifizierten Cluster in ihre Umgebung, wobei wiederum Homophilie angenommen wird. Über eine Cliquenanalyse wird eruiert, welche grundsätzlichen Strömungen im Umfeld der unterschiedlichen rechtsextremen Gruppen auf Telegram agieren und potentiell mit diesen interagieren.

3.3 Messung des Personenpotentials

Die zweite Forschungsfrage befasst sich mit der Personenzahl, die rechtsextremen Gruppen und Kanälen auf Telegram folgen sowie dem Mitgliederwachstum zwischen den Jahren 2022 und 2023. Während aktuelle Mitgliedszahlen in der Desktopapp als Teil der Gruppenbeschreibung einsehbar sind, können direkt über die Anwendung keine historischen Daten abgerufen werden.

Für diese Werte wird die Datenbank von Telemetr.io hinzugezogen. Diese Plattform stellt einen Service bereit, der seit 2022 über Telegrambots regelmäßig Nutzer*innenzahlen und Interaktionsmetriken ausliest. Telemetr.io deckt jedoch nicht alle Telegramgruppen und -kanäle ab und liest je nach Akteur*in in unterschiedlichen Abständen Daten aus. Für den Zeitpunkt t_0 werden daher die für die Monate April und Mai 2022 verfügbaren Daten zu Grunde gelegt. Für t_1 werden entsprechend Mitgliederzahlen aus dem April 2023 ausgelesen. Schließt man Daten mit fehlenden Werten aus, so verbleiben 177 von 203 Wertepaaren.

Da die Verteilung von Gruppengrößen in sozialen Netzwerken schief ist und häufig einem Power-Law folgt (Pakzad & Abhari, 2010), wird zum Paarvergleich der nicht-parametrische Wilcoxon Test in R verwendet. Die Nullhypothese geht davon aus, dass es zwischen 2022 und 2023 zu keinem Anstieg der Mitgliederzahlen im rechtsextremen Telegramnetzwerk gekommen ist. Unter Einbeziehung der Clusterzuteilung wird mittels des nonparametrischen Kruskal-Wallis-Tests darüber hinaus ermittelt, wie sich die Mitgliederanzahl der Hauptcluster des Netzwerks im Zeitraum eines Jahres entwickelt hat. Als Posthoc-Test werden Dunn-Bonferroni-Tests eingesetzt. Das Signifikanzniveau wird für alle Testungen auf $\alpha = .05$ festgelegt.

4 Ergebnisse

Im folgenden Abschnitt werden nun die Resultate der Netzwerk- und der Personenanalyse gegliedert nach Forschungsfragen vorgestellt.

4.1 Struktur des Telegramnetzwerks rechtsextremer Gruppen

Um die Topografie des rechtsextremen digitalen Ökosystems auf Telegram zu explorieren, wurden Telegramlinks, Kanalerwähnungen sowie weitergeleitete Nachrichten analysiert und in eine Graphenstruktur überführt (siehe Abbildung 1).

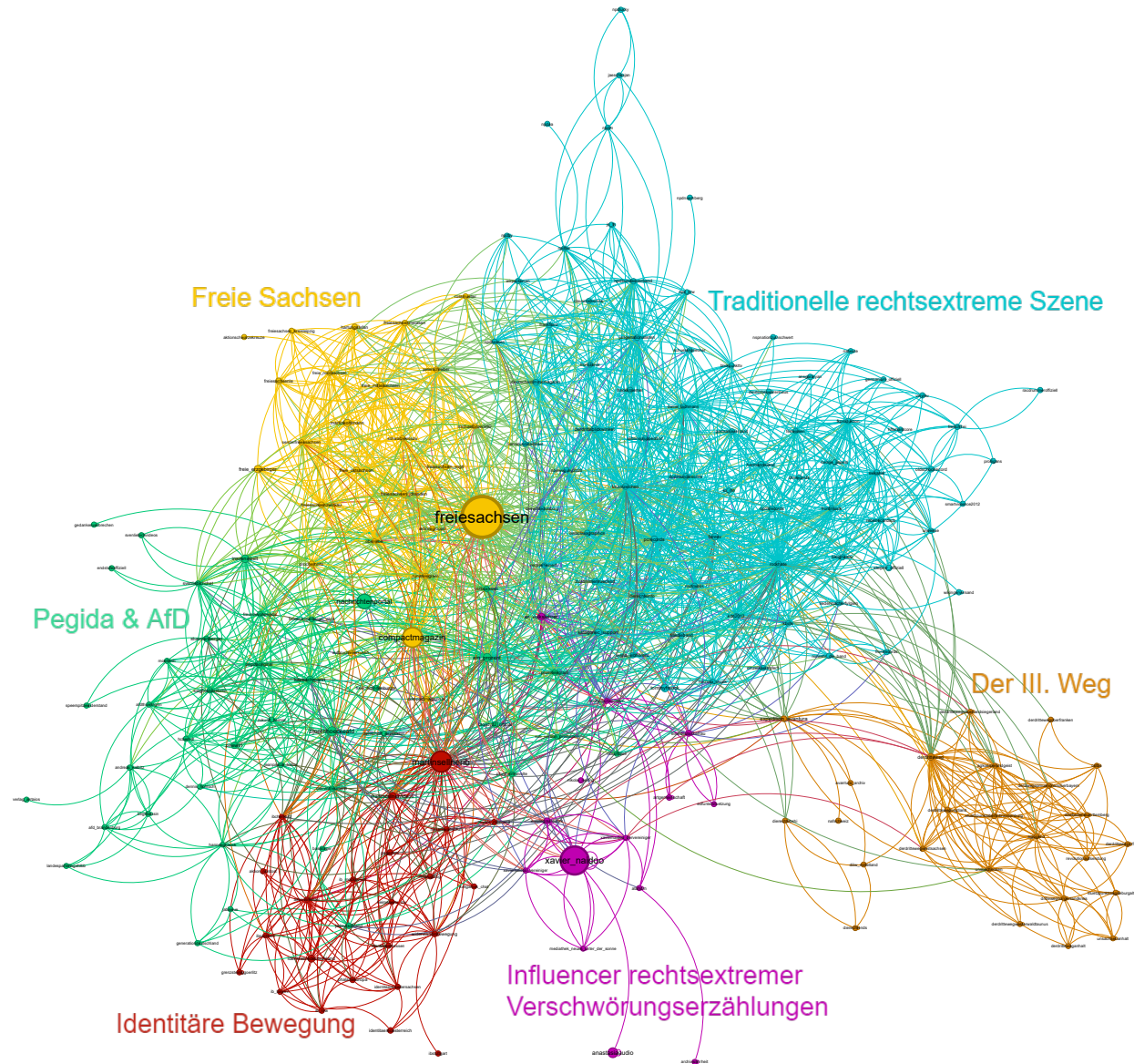


Abbildung 1: Rechtsextreme Communities auf Telegram
(Knotengröße korrespondiert mit der Mitgliederzahl der Telegramauftritte in 2023).

Das sich ergebene gerichtete Netzwerk entspricht mit einem Durchmesser von 9 einer Kleiner-Welt-Struktur. Die Kantendichte beträgt .05, was bedeutet, dass lediglich 5% aller möglichen Verbindungen im gerichteten Graphen tatsächlich ausgeschöpft werden. Die Kennzahl der Zentralisierung deutet bei einem Wert von .25 auf eine eher egalitäre Struktur statt auf einen zentralen Hub hin. Der Modularitätswert von .34 impliziert, dass die Cluster eher lose miteinander verbunden sind.

Welche Gemeinschaften rechtsextremer Gruppen lassen sich unterscheiden?

Bestimmt man die Modularität des Netzwerks, so lässt sich das Netzwerk in sechs Cluster aufteilen. Diese Netzwerkpartitionierung ist nicht nur mathematisch sinnvoll, sondern scheint auch inhaltlich passend:

Die größte in blau eingefärbte Community besteht aus Gruppierungen und Mitgliedern der NPD und der Partei DIE RECHTE. Zudem sind zahlreiche Bands und Musikgruppen sowie Versandhäuser für rechte Szenartikel und die Kampfsportgruppe „kdn2013“ (Kampf der Nibelungen) Teil des Clusters. Die Community wird daher als „Traditionelle rechtsextreme Szene“ betitelt.

Die gelbe Gemeinschaft wiederum lässt sich klar der Kleinstpartei „Freie Sachsen“ zuordnen. Neben der Hauptgruppe „freiesachsen“ sind regionale Ableger Teil des Clusters. Enge Beziehungen bestehen zum Compact-Magazin bzw. zu Compact-Magazin TV.

Eine weiteres in grün eingefärbtes Cluster bildet eine aus Pegida- und AfD-Kanälen gemischte Gruppe. Den „Patriotischen Europäern gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (Pegida) sind etwa die Kanäle „freunde von pegida“, „pegidaoriginal“, Lutz Bachmann (Vorsitzender von Pegida e.V.), Siegfried Däbritz (stellvertretender Vorsitzender von Pegida e.V.) oder Michael Stürzenberger (Pegida-Aktivist) zuzurechnen. Feste Bestandteile der Gemeinschaft sind ebenfalls die AfD Politiker*innen Stefan Möller, Björn Höcke, Andreas Kalbitz, Birgit Bessin, Jean-Pascal Hohm und Hannes Gnauck sowie Gruppen der Parteijugendorganisation „Junge Alternative“.

In Rot ist die Identitäre Bewegung inklusive des Aktivisten Martin Sellner zu erkennen. Teil dieses Clusters sind auch die Gegenuni, eine „Hochschule“, die „Wissen [lehrt], das die Universitäten nicht bieten“ (Gegenuni, 2023) und der Gamingchat KVL, in dem beispielsweise das rechtsextreme Spiel „Heimat Defender: Rebellion“ besprochen wird.

Eine weitere in orange gefärbte Community lässt sich der neonazistischen Kleinpartei „Der III. Weg“ zuordnen. Neben lokalen Ablegergruppen sind hier auch zwei Gruppen der Partei DIE RECHTE und der Avanturakanal des ehemaligen NPD-Funktionärs Tobias Schulz, alias Baldur Landogart, vertreten.

Die sechste Gemeinschaft (pink) setzt sich aus mehreren Kanälen von Xavier Naidoo, Nikolai Nerling (bekannt als „Der Volkslehrer“) und Attila Hildmann zusammen, die als Influencer für rechtsextreme Inhalte und Verschwörungserzählungen gelten.

Welche Akteure fungieren für das Netzwerk als Influencer*innen, Broadcaster*innen oder Broker*innen und welche Akteure sind isoliert?

Während die Cluster die Mesostruktur des Netzwerks bestimmen, lässt sich auf der Mikroebene die Rolle einzelner Akteure näher beleuchten. Als Influencer*innen gelten Telegramkanäle und -gruppen, auf die besonders häufig verwiesen wird, wie die Freien Sachsen, der Verein „Ein Prozent“, der rechtsextreme Politiker*innen und Aktivist*innen umfasst, das Compact-Magazin, Martin Sellner von der Identitären Bewegung, der rechte Sturmzeichen Verlag & Versand und weitere in Abbildung 2 dargestellte Akteure.

Umgekehrt sind Broadcaster*innen, also Akteure, die besonders viel auf häufig verweisen, an einem hohen Out-Degree zu erkennen (siehe Abbildung 3). Dies sind das Rechtsrockmagazin Rock Hate, der NPD-Politiker Daniel Lachmann, das Label PC-Records, der Sturmzeichen Verlag oder auch das Label FK Produktion. Besonders auffällig ist die hohe Anzahl von Broadcaster*innen im blauen Cluster der traditionellen rechtsextremen Szene.

Als Broker*innen vermitteln zwischen den Subgruppen die Akteure, die ein hohes Maß an Betweenness Centrality zeigen (siehe Abbildung 4). Dies sind allen voran die Partei der Freien Sachsen, die Zeitschrift Rock Hate, Martin Sellner aus der Identitären Bewegung, der Sturmzeichen Verlag, die Partei „Der III. Weg“ oder auch das Musiklabel PC-Records.

Im Netzwerk sind alle Akteure Teil des Hauptnetzes, weshalb keine isolierten Knoten existieren. Es handelt sich also um einen zusammenhängenden Graphen.

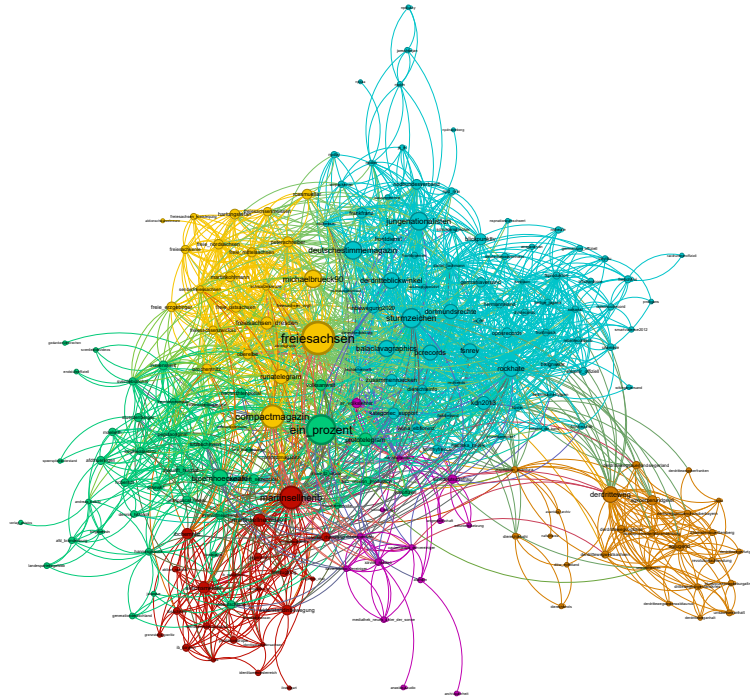


Abbildung 2: Influencer*innen des rechtsextremen Telegramnetzwerks (Knotengröße korrespondiert mit dem Indegree).

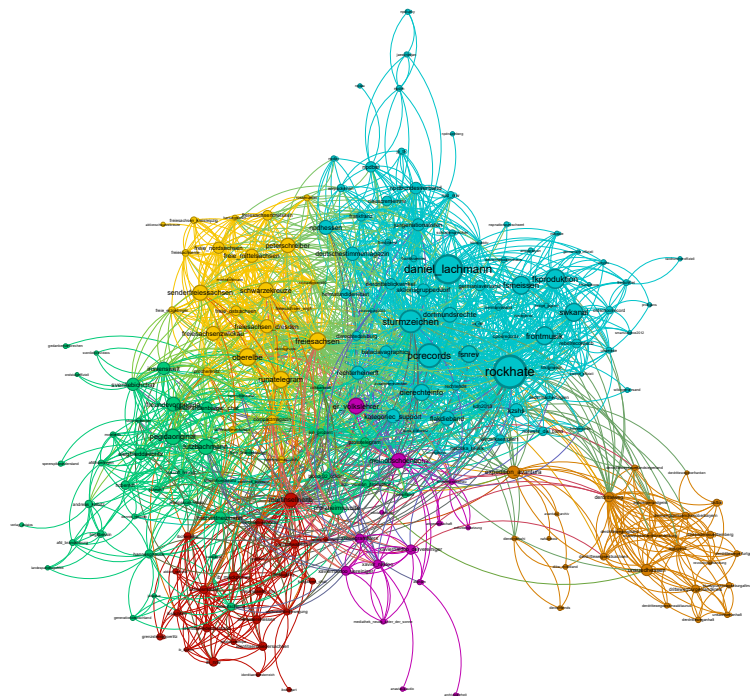


Abbildung 3: Broadcaster*innen des rechtsextremen Telegramnetzwerks (Knotengröße korrespondiert mit dem Outdegree).

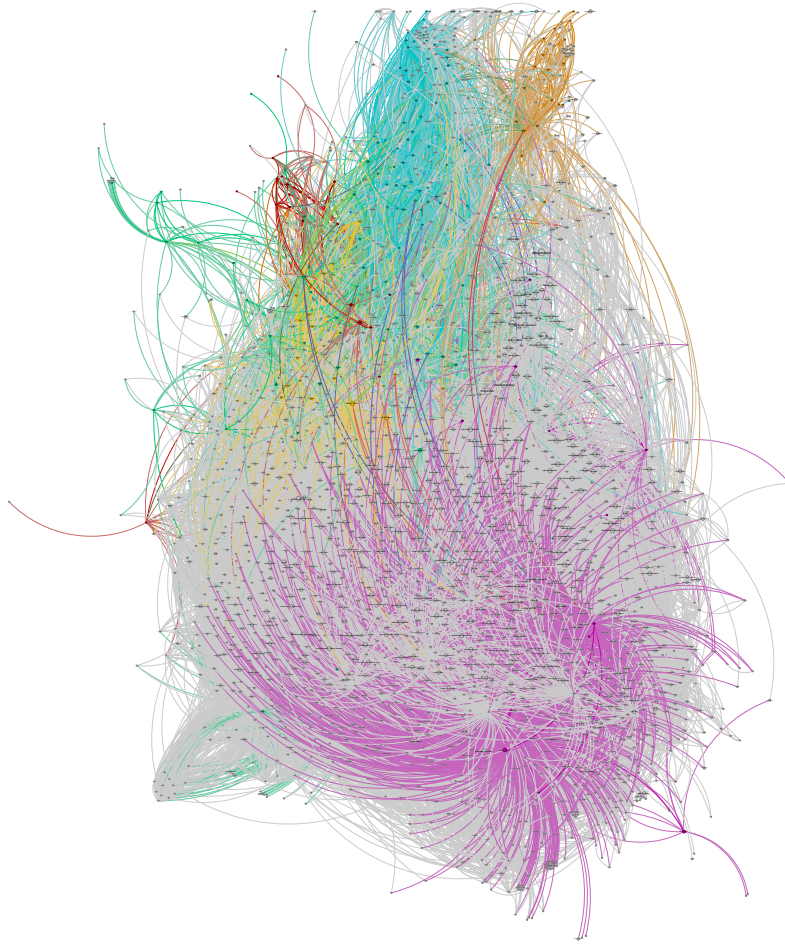


Abbildung 5: Umfeld des rechtsextremen Telegramnetzwerks (Knotengröße korrespondiert mit der Mitgliederzahl der Gruppen).

In gelber Einfärbung ist eine Gemeinschaft von Telegramkanälen dargestellt, die nicht in den Verfassungsschutzberichten erwähnt werden, jedoch von Influencer*innen rechtsextremer Verschwörungserzählungen referenziert werden. Reichweitenstarke Kanäle dieses Clusters sind die Aufritte des rechten Bloggers und YouTubers Timm Kellner, der Blog des ehemaligen Focus-Korrespondenten Boris Reitschuster, der die Bundespressekonferenz bis zu seinem Ausschluss 2022 wiederholt für Verschwörungsmuthe genutzt hatte (Süddeutsche Zeitung, 2022) oder auch der Kanal des rechtsextremen Verschwörungstheoretikers Oliver Janich (Deutschlandfunk, 2022a). Populär sind ebenfalls Gruppen, die der Coronaprotestbewegung Querdenken 711 oder deren Umfeld

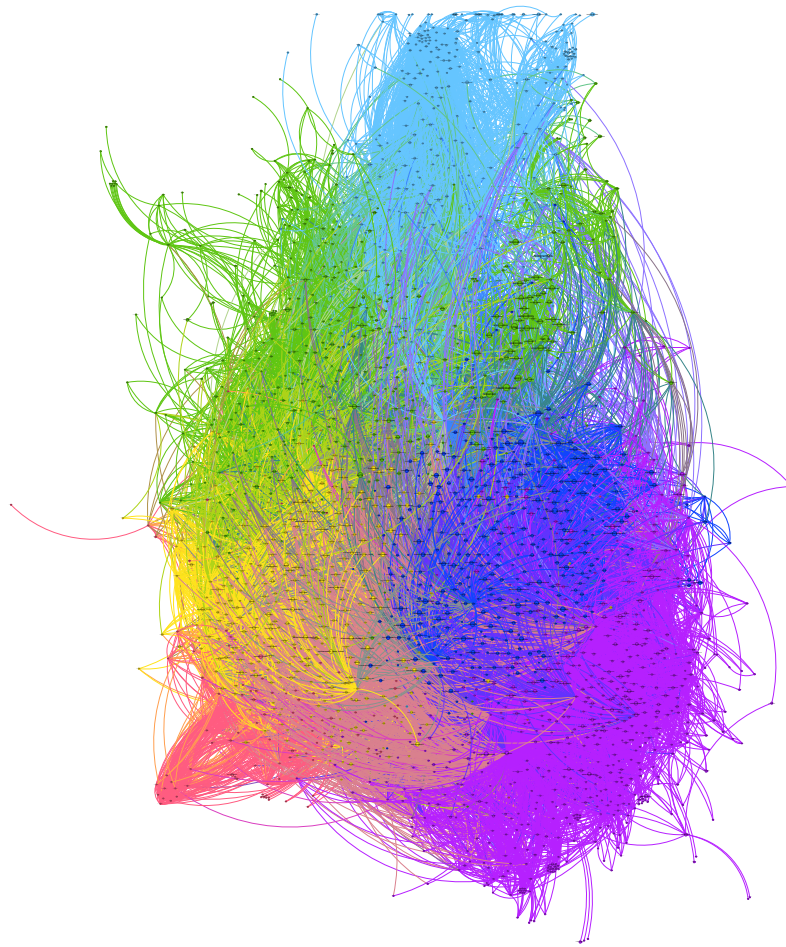


Abbildung 6: Umfeld des rechtsextremen Telegramnetzwerks nach Clustering (Knotengröße korrespondiert mit der Mitgliederzahl der Gruppen).

zugeordnet werden können. Darüber hinaus erreichen die Kanäle des Querdenkeranwalts Ralf Ludwig, der Auftritt der durch ihre Kritik der Coronamaßnahmen bekanntgewordenen Rechtsanwältin Beate Bahner (Taz, 2020) und die Telegrampräsenz des coronaskeptischen Anwalts Markus Haintz (Berliner Zeitung, 2022) hohe Aufmerksamkeit.

Ebenfalls geprägt durch Verschwörungserzählungen ist auch die dunkelblau eingefärbte Gemeinschaft. Ein beliebter Akteur in diesem Umfeld ist etwa die ehemalige Moderatorin Eva Hermann, die „eine publizistische Parallelwelt für Verschwörungsfreunde“ (Tagesspiegel, 2020) bietet. Weitere Angebote umfassen die in Deutschland angesiedelte englischsprachige Fake-News-Seite Disclose

TV (Deutsche Welle, 2022) oder die ebenfalls englischsprachige Enthüllungsplattform Project Veritas, die als beispielhaft für das Cluster gelten können.

In der violett eingefärbten Gemeinschaft generiert der Kanal von Xavier Naidoo hohe Mitgliedszahlen. Telegramauftritte wie „holistischegesundheitheilung“, „ygdrasoul“ oder Angebote der Anastasiabewegung befassen sich mit Esoterik, Alternativmedizin und Spiritualität und kombinieren diese Themen mit rechten Ideologien.

Im Gegensatz zu den bislang vorgestellten Gemeinschaften enthält das in pink dargestellte Cluster auffallend viele Chatgruppen, die im Kontrast zu Kanälen einen gegenseitigen Austausch ermöglichen. Die Telegramauftritte sind nach Städten bzw. Regionen gegliedert, wobei die Gruppennamen häufig dem Muster „[Stadt | Kennzeichen]_steht_auf“ folgen. Alternativ enthalten die Gruppennamen die Begriffe „Protest“ oder „info“ und rufen zu gemeinsamen Protestaktionen wie Autokorsos auf.

4.2 Entwicklung des Personenpotentials

Nachdem die grundlegende Struktur des Netzwerks beschrieben wurde, soll der Blick nun anstatt auf die Relationen stärker auf die Akteure und im Konkreten die Entwicklung der Mitgliederzahlen gerichtet werden. Die Verteilung dieser ist deutlich rechtsschief, das heißt, dass es zahlreiche Gruppen mit wenigen Mitgliedern und nur einzelne Kanäle mit vielen Anhänger*innen gibt (siehe Abbildung 7).

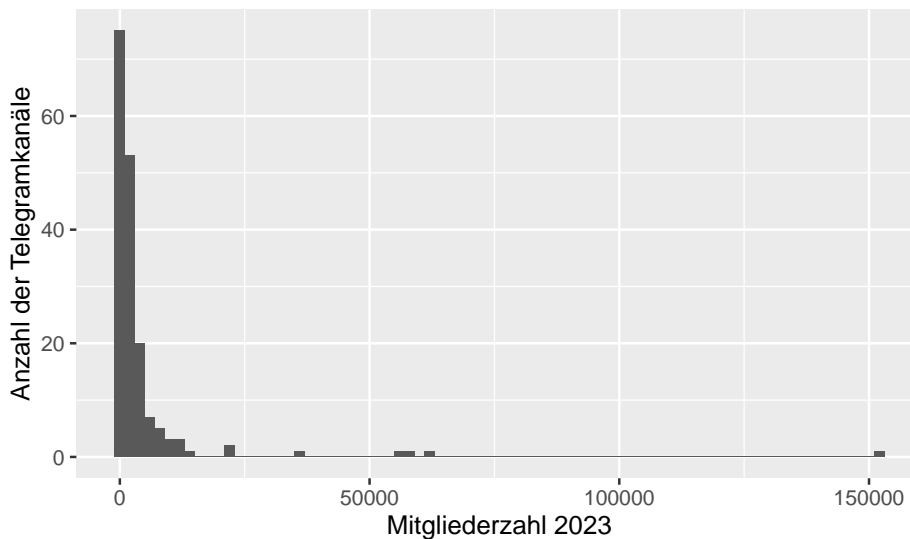


Abbildung 7: Verteilung der Gruppengröße (t_1)

Der Kanal mit dem größten Personenpotential ist den Freien Sachsen zuzuordnen und umfasste im Jahr 2022 148.261 Mitglieder und 151.168 Mitgliedern im Jahr 2023. Es folgen die Telegrampräsenz

von Xavier Naidoo (2022: 94.788 Mitglieder, 2023: 62.421 Mitglieder), Martin Sellner (2022: 64.476 Mitglieder, 2023: 58.390 Mitglieder), das Compact-Magazin (2022: 60.257 Mitglieder, 2023: 55.568 Mitglieder) und das Nachrichtenportal (2022: 39.426 Mitglieder, 2023: 36.421 Mitglieder). Während vier der fünf größten Kanäle innerhalb eines Jahres Mitglieder verloren haben, werden im Folgenden die Ergebnisse für das gesamte Netzwerk bzw. nach Clustern gesplittet vorgestellt.

Hat sich das rechtsextreme Personenpotential auf Telegram zwischen 2022 und 2023 erhöht?

Unterzieht man die Werte der Mitgliederzahlen aller rechtsextremer Kanäle für die Jahre 2022 und 2023 einem gepaarten gerichteten Wilcoxon Test, so findet man ein signifikantes Wachstum der Mitgliederzahlen zwischen 2022 und 2023, $V = 3638$, $p < .001$. Im Median umfasste ein rechtsextremer Telegramchat 2022 962 Mitglieder und wuchs im Mittel innerhalb eines Jahres um 86 Personen an.

Unterscheidet sich die Entwicklung des Personenpotentials je nach Community?

Betrachtet man die Entwicklung der zuvor identifizierten Cluster im Vergleich zueinander, so weist ein entsprechender Kruskal-Wallis-Test auf signifikante Unterschiede im Mitgliederwachstum hin ($chi - squared = 11.496$, $df = 5$, $p = .042$). Gemäß der anschließend durchgeführten Posthoc-Tests besteht ein signifikanter Unterschied zwischen dem Cluster der Identitären Bewegung und dem Cluster der Influencer rechtsextremer Verschwörungserzählungen ($Z = 2.94$, $p = .003$, $p_{adjusted} = .049$). Im Median wuchsen die Influencer*innengruppen um 387 Mitglieder und die Kanäle der Identitären Bewegung schrumpften im Median um 12 Mitglieder.

5 Diskussion

Im Folgenden soll auf grundlegende Limitationen des Forschungsdesigns eingegangen werden und vor diesem Hintergrund eine Einordnung der Ergebnisse der Netzwerk- und Personenanalyse stattfinden.

5.1 Stichprobenziehung

Im Rahmen des gewählten Untersuchungsansatzes wurden die Telegramkanäle und -gruppen analysiert, die sich von den Verfassungsschutzorganisationen beobachteten Entitäten zuordnen lassen. Hierdurch wurde implizit die entsprechende amtliche Rechtsextremismusdefinition übernommen, das heißt betrachtet wurden nur Gruppen und Personen, die ein Verhalten zeigen, das sich gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung richtet (Stöss, 2010). Diese umfasst konkret die

Wahrung der Menschenrechte, die Volkssouveränität, die Gewaltenteilung, die Verantwortlichkeit der Regierung, die Gesetzmäßigkeit der Verwaltung, die Unabhängigkeit der Gerichte, das Mehrparteienprinzip und die Chancengleichheit der Parteien, einschließlich der Oppositionsfreiheit. Ausgeschlossen werden durch diese Operationalisierungsweise folglich Gruppen und Personen mit rechtsextremer Einstellung, die kein Verhaltenspotential aufweisen. Darüber hinaus ist zu beachten, dass nicht zwangsläufig alle von den Verfassungsschutzorganisationen untersuchten Gruppen und Personen Eingang in die Verfassungsschutzberichte finden. In den vergangenen Jahren beschäftigte sich insbesondere die Judikative intensiv mit der Frage, wie vor dem Hintergrund des Reportings der grundlegende Konflikt zwischen dem Transparenzanspruch einer Demokratie und den Persönlichkeitsrechten der Beobachteten zu bewerten ist (Backes, 2022). In der Folge definierte der Wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestags die Folgen einer Einstufung als Prüffall bzw. in der Eskalation als Beobachtungsobjekt für die Öffentlichkeitsarbeit des Verfassungsschutzes und schuf somit Kriterien für die Nennung in Verfassungsschutzberichten (Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestags, 2019).

Während der Anteil der Personen mit geschlossenem rechtsextremen Weltbild bei Einstellungserhebungen mit 2,7 % beziffert wird (hochgerechnet rund 230.000 Personen) (Decker, Kiess, Heller et al., 2023), zählt der Verfassungsschutz 33.900 Rechtsextreme, was im Vergleich rund einem Siebtel entspricht (Bundesministerium des Inneren und für Heimat, 2021). Die angesetzte Definition von Rechtsextremismus beeinflusst also einerseits wesentlich die Anzahl der identifizierten Rechtsextremist*innen und andererseits auch die Zusammensetzung der Gruppe. So wird beispielsweise der Anteil von Frauen als geringer beziffert, wenn Items zur Gewaltbereitschaft abgefragt werden (Rommelspacher, 2001). Vor diesem Hintergrund ist die Untersuchung der rechtsextremen Landschaft auf Telegram anhand alternativer Operationalisierungen und ein anschließender Vergleich mit den Ergebnissen dieser Erhebung ein Forschungsdesiderat. Denkbar wäre beispielsweise eine Klassifikation von Kanälen als rechtsextrem anhand einer Kodierung der Inhalte entsprechend der in der Einstellungsforschung genutzten Kriterien. Als interessant dürfte sich zudem eine Langzeitstudie erweisen, die die Entwicklung des rechtsextremen Personenpotentials auf Telegram mit anderen Erhebungen vergleicht und mit Ereignissen innerhalb der Szene in Verbindung setzt.

Darüber hinaus fällt bei der Analyse der Ergebnisse der vorliegenden Studie auf, dass vor allem Telegramkanäle aus dem rechtsextremen politischen Spektrum und der Musikszene gefunden wurden. Unklar bleibt, weshalb der Anteil von Kanälen der Kampfsportszene, Rocker*innen und Hooligans so gering ausfiel. Da jedoch verschiedene Suchstrategien wie eine Webrecherche, die Suche nach Verlinkungen in anderen sozialen Medien sowie eine Suche nach Verlinkungen innerhalb von Telegram kombiniert wurden, liegt nahe, dass diese Gruppierungen die Plattform entweder kaum nutzen oder auf private Kanäle zurückgreifen, bei denen der Zugriff an eine persönliche

Einladung gebunden ist. Diese These stützt weiterhin der frühere Befund, dass die Kampfsportszene und Hooligans eng mit „Kategorie C“ und der Kampfsportveranstaltung „Kampf der Nibelungen“ zusammenarbeiten (Kreter, 2019a), beides Akteure, die Teil des identifizierten Telegramnetzes sind, jedoch auf keine weiteren Kampfsport- oder Hooliganaccounts verlinken.

Alles in allem vermag es die vorliegende Studie wertvolle Einblicke in die Topografie des rechtsextremen Ökosystems auf Telegram zu liefern.

5.2 Struktur des Telegramnetzwerks rechtsextremer Gruppen

In Übereinstimmung mit der Analyse der Onlinenetze deutscher Rechter von Caiani & Wage-mann (2009) zeigt sich, dass politische Akteure eine wichtige Komponente der rechten Onlinewelt bilden. Die Beobachtung, dass bei Websites eine hochgradig zentralisierte Sternstruktur mit der NPD im Zentrum vorliegt (ebd.), kann jedoch auf Telegram nicht reproduziert werden. Stattdessen weist die im Rahmen von Forschungsfrage 1) durchgeführte Untersuchung auf eine Fragmentierung der rechtsextremen Szene auf der Plattform hin.

Beobachtet wird als eine von sechs Teilgruppen eine im Folgenden als „traditionelle rechtsextreme Szene“ bezeichnete Gruppierung. Diese besteht aus den Parteiorganisationen der NPD und „DIE RECHTE“ sowie den entsprechenden Jugendorganisationen, rechtsextremen Musikgruppen und Verlags- sowie Versandunternehmen. Der Begriff „traditionell“ verweist in diesem Fall nicht auf Werte, sondern darauf, dass diese Community bereits etabliert ist und anders als neuere Bewegungen und Parteien auf eine längere Historie zurückblicken kann. Das Cluster bildet nicht nur zahlenmäßig die größte Einheit innerhalb des Telegramökosystems, sondern weicht auch strukturell grundlegend von den anderen rechtsextremen Communities ab. Anders als in anderen Gemeinschaften ist die Gruppengröße homogener verteilt und auch im Hinblick auf die Struktur zeigt sich, dass kein Einzelakteur die Community dominiert, sondern sich verschiedene Akteure wie der Sturmzeichen Verlag, das Rechtsrock Magazin Rock Hate, der NPD Politiker Daniel Lachmann oder die Label PC-Records und FK Produktion zentrale Positionen teilen. Politische Akteure sind eng verwebt mit denen des Rechtsrocks, der nahezu ausschließlich innerhalb dieser Community auftritt. Ursächlich hierfür gilt nach Kreter (2019a) die personelle Überlappung zwischen NPD und Musiker*innen bzw. Konzertveranstalter*innen. Musik schafft so Gemeinschaft, verfestigt Ideologien und dient insbesondere der Akquise von Finanzmitteln (ebd.). Das verbindende Element von Akteuren wie dem Rechtsrock Magazin Rock Hate und dem Label PC Records kann nicht nur bei Offlinekonzerten, sondern auch auf Telegram beobachtet werden. So fungieren die Kanäle der Organisationen einerseits als Broadcaster*innen, die auf weitere Kanäle der Community hinweisen, und andererseits als Vermittler zu anderen Clustern.

So bildet etwa die Partei „Freie Sachsen“ ein weiteres Cluster. Dieses wird von der Dominanz des Kanals „freiesachsen“ geprägt, der die Gruppe auch nach außen hin mit anderen Communities verbindet und den Informationsfluss entscheidend prägt. Dieser ist auch zahlenmäßig mit 151.168 Nutzer*innen der größte Kanal im gesamten rechtsextremen Telegramnetz. Die Partei formierte sich als Organisation im Jahr 2021, weist zahlreiche lokale Untergruppen auf und erregte in der Vergangenheit vor allem mit scharfen Positionen gegen Corona-Maßnahmen Aufmerksamkeit (Brieger & Panreck, 2021). Es überrascht, dass im Rahmen der Netzwerkanalyse auch die beiden Kanäle der politischen Zeitschrift Compact den Freien Sachsen zugeordnet wurden, da das Magazin bislang als „Sprachrohr der AfD“ aufgetreten war (Andrae, 2022, S. 112). Zwischen der AfD und den Freien Sachsen bestanden 2022 noch personelle Überschneidungen (Deutschlandfunk, 2022b), mittlerweile ist nach einem Unvereinbarkeitsbeschluss der AfD die Doppelmitgliedschaft jedoch nicht mehr möglich (AfD, 2022).

Geografisch befindet sich das Cluster von Pegida und rechtsextremen Teilen der AfD in der Telegramlandschaft jedoch trotz allem in unmittelbarer Nähe der Freien Sachsen. Influencer*innen sind dort Björn Höcke (AfD) und „Ein Prozent“, eine neurechte aktionistisch arbeitende NGO, die rechtsextreme Politiker*innen und Aktivist*innen vernetzt (Semsrott, 2021). Letztere vermittelt auf Telegram zwischen dem Cluster und anderen rechtsextremen Gemeinschaften, wie der Identitären Bewegung.

Die Identitäre Bewegung stellt die nationale Identität in den Fokus und spricht mit ihrer professionellen Kommunikationsstrategie junge Menschen an (Hentges et al., 2014). Auf Telegram ist beispielsweise der Gamingchat „kvltgames_chat“ der Community zuzuordnen. Im engeren Sinne handelt es sich nach Hentges et al. (2014) tatsächlich um keine Bewegung, auch wenn die Gruppe sich entsprechend inszeniert. Bemerkenswert ist darüber hinaus die internationale Vernetzung der Identitären, nicht nur mit dem Vorbild der französischen „Generation Identitaire“ (ebd.). Im deutschen Telegramnetz nimmt Martin Sellner sowohl als Leiter des Kanals mit den meisten Mitgliedern, als auch in der Position des stärksten Influencers, Broadcasters und Vermittlers eine zentrale Rolle ein, die auch schon von Klewer (2019) im Rahmen einer plattformübergreifender Analyse Rechtsextremer herausgearbeitet wurde.

Das fünfte Cluster kann der neonazischen Kleinpartei „Der III. Weg“ zugeordnet werden, die ein völkisches Menschenbild vertritt und dem historischen Nationalsozialismus folgt (Schedler, 2021). Während der politische Einfluss des III. Wegs gering ist, dient die Organisationsform als Partei vor allem dazu, um eine Auflösung des Netzwerks gewalttätiger Neonazi zu verhindern (ebd.). Unterorganisationen des III. Wegs bilden diverse Stützpunkte, die auch in der Telegramlandschaft vertreten sind. Das Verhältnis der Partei zur Rechtsrockszene gilt als ambivalent, auch wenn

personelle Überschneidungen bestehen (Kreter, 2019a). Entsprechende Verbindungen spiegeln sich in der Struktur des Telegramnetzwerks jedoch nicht wider.

Die sechste und damit letzte Gemeinschaft des rechtsextremen Netzwerks bilden Kanäle und Backupgruppen von Influencer*innen wie Xavier Naidoo oder Attila Hildmann. Die Botschaften beider Prominenter folgen rechtsextremen Ideologien und enthalten gleichzeitig zahlreiche Verschwörungserzählungen (Baier & Hermann, 2022; Staudt, 2020), weshalb dieser Begriff explizit in den Gruppentitel aufgenommen wurde. Als besonders kritisch ist zu bewerten, dass Naidoo und Hildmann aufgrund ihrer Bekanntheit aus der Musik- bzw. Kochszene potentiell Personen ansprechen, die bislang keine Berührungspunkte mit rechtsextremen Ideologien hatten und so ein hohes Mobilisierungspotential besitzen.

Im Vergleich zu den anderen Clustern verweisen Influencer*innen rechtsextremer Verschwörungserzählungen besonders häufig auf Kanäle, die sich nicht in der durch die Verfassungsschutzberichte definierten Kerngruppe rechtsextremer Bewegungen befinden. Diese Telegramgruppen sind nicht zwangsläufig rechts oder rechtsextrem. Erkenntnisse der Netzwerkforschung benennen jedoch die Homophilie als wichtiges Prinzip, die von der Ähnlichkeit eng miteinander verbundener Knoten ausgeht. Zumindest besteht jedoch für Kanäle im direkten Umfeld rechtsextremer Telegramauftritte das Risiko, dass diese einen Einstieg in die rechtsextreme Szene bilden können. Die in dieser Studie vorgenommene Communitydetection im Nahbereich der rechtsextremen Gruppen impliziert, dass die Telegramauftritte anhand inhaltlicher und funktionaler Aspekte klassifiziert werden können.

Chatgruppen ermöglichen die Organisation von Protesten sowie den lokalen Austausch. Dies kann erhebliche Gefahren bergen, was etwa Postings im Chat der sogenannten Freien Brandenburger zeigen, in denen illegale Waffen und gefälschte Dokumente offeriert werden. In Kanälen hingegen können Mitglieder lediglich konsumieren und nicht selbst produzieren. Inhaltlich lässt sich differenzieren in a) Angebote, die Esoterik und rechtes Gedankengut verbinden, b) Kanäle mit Verschwörungserzählungen und Fake-News sowie c) Telegramauftritte, die im Kontext der Proteste gegen die Coronapolitik entstanden sind. Für erstere Community lässt sich beispielhaft die in der Forschung bereits mehrfach untersuchte Anastasiabewegung anführen. Basierend auf der zwischen 1996 und 2010 veröffentlicht russischsprachigen Buchreihe bildete sich eine Querfrontbewegung aus, die Esoterik mit antisemitischen Verschwörungsnarrativen, Antigenderismus und Ethnopluralismus kombiniert (Lochau, 2022). Pöhlmann (2021) argumentiert, dass esoterische Weltanschauungen häufig Verschwörungsmymen, ein ausgeprägtes Schwarz-Weiß-Denken und technik-, fortschritts- und institutionenkritische Haltungen beinhalten, was Anknüpfungspunkte für rechte Ideologien schafft.

Auch die zweite Gemeinschaft im Umfeld der rechtsextremen Gruppen auf Telegram befasst sich intensiv mit Verschwörungserzählungen und teilt Falschnachrichten. Diese reduzieren die Komplexität

der Welt, erleichtern den Umgang mit Unsicherheit oder dem Gefühl des Kontrollverlusts und bilden eine Legitimationsgrundlage, um gegen vermeintliche Verschwörer*innen vorzugehen (Müller, 2022). Als prominente Akteurin kann die ehemalige Tagesschaumoderatorin und nun rechte Influencerin Eva Hermann gelten. Sie teilt mit ihren Abonent*innen ihr christlich-fundamentalistisches, antifeministisches, rassistisches und antisemitisches Weltbild, bindet ihre Follower*innen aktiv in die Contentgestaltung ein und arbeitet mit emotionalisiertem Storytelling (ebd.).

Die dritte Gemeinschaft der erweiterten Netzwerkanalyse besteht zu einem hohen Grad aus Kanälen, die im Kontext der Proteste gegen die Coronapolitik entstanden sind. Einige der Bewegungen, die sich während der Pandemie formiert hatten, können als verfassungsfreundlich eingestuft werden, sind aber keinem der bestehenden Phänomenbereiche des Verfassungsschutzes zuzuordnen (Bundesministerium des Inneren und für Heimat, 2021). Mit Ausnahme des niedersächsischen Verfassungsschutzes wiesen daher alle Verfassungsschutzbehörden im Bericht zu 2021 erstmals eine neue Kategorie aus, die als „Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates“ (Thüringen, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Saarland, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern, Hessen, Bremen, Brandenburg und Baden-Württemberg), als „Demokratiefeindliche und/oder sicherheitsgefährdende Delegitimierung des Staates“ (Nordrhein-Westfalen), als „Bestrebungen zur Delegitimierung und Destabilisierung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung“ (Berlin), als „Sicherheitsgefährdende demokratiefeindliche Bestrebungen“ (Bayern) bzw. als „Verschwörungsideologischer Extremismus“ (Hamburg) bezeichnet wurde. Der Berichtsumfang ist insgesamt spärlich und die Definitionen des Phänomens variieren, wobei das Bundesministerium des Inneren und für Heimat (2021) feststellt:

Die Akteure dieses Phänomenbereichs zielen darauf ab, wesentliche Verfassungsgrundsätze außer Geltung zu setzen oder die Funktionsfähigkeit des Staates oder seiner Einrichtungen erheblich zu beeinträchtigen. Sie machen demokratische Entscheidungsprozesse und Institutionen von Legislative, Exekutive und Judikative verächtlich, sprechen ihnen öffentlich die Legitimität ab und rufen zum Ignorieren behördlicher oder gerichtlicher Anordnungen und Entscheidungen auf.

Verletzt werden das Demokratie- und Rechtsstaatlichkeitsprinzip, wobei Schnittmengen zur Ideologie der Reichsbürger und Selbstverwalter sowie zum Rechtsextremismus bestehen (ebd.). Annäherungen erfolgen sowohl aus der Szene der verfassungsschutzrelevanten Delegitimierung des Staates, etwa wenn Führungspersonen der Querdenkerbewegung im Compact-Magazin auftreten, als auch vonseiten der rechtsextremen Szene, beispielsweise durch die Beteiligung der Freien Sachsen am Coronademonstrationsgeschehen (ebd.). Entsprechende Beziehungen lassen sich auch im untersuchten Telegrammnetzwerk ablesen. Der Phänomenbereich als Ganzes ist wissenschaftlich noch kaum

untersucht. Forschungsdesiderate sind beispielsweise, welche Aspekte als kennzeichnend für die Ideologie gelten können und ob nach dem Ende der Pandemie erfolgreich neue Themen besetzt werden können.

Zusammengefasst lässt sich für die Topografieanalyse feststellen, dass das rechtsextreme Netzwerk auf Telegram ausdifferenziert ist. In der Zusammensetzung und Vernetzung der in sechs Cluster gegliederten Telegramszene lassen sich zahlreiche Parallelen zu Ergebnissen vergangener Untersuchungen feststellen. Interessant scheint insbesondere der Kontrast zwischen dem eher egalitären, stark mit dem Rechtsrock verwobenen Cluster des „traditionellen“ Rechtsextremismus und den auf einen Akteur fokussierten neueren Gemeinschaften. Im direkten Umfeld der verfassungsschutzrelevanten Gruppen finden sich Kanäle, die Esoterik und rechte Ideologie vermischen, Verschwörungserzählungen verbreiten oder dem Coronaprotestgeschehen entstammen und einen Einstieg in die rechtsextreme Welt bieten können.

5.3 Entwicklung des Personenpotentials

Während zur Erhebung der Netzwerkstruktur etablierte Verfahren existieren, bestehen bei der Bestimmung des Personenpotentials anhand digitaler Spurendaten für die Forschung methodische Schwierigkeiten (Rau et al., 2022).

Im Falle von Telegram kann aufgrund der Plattformrestriktionen bei Kanälen keine Abonent*innenliste, sondern nur die Anzahl der Abonent*innen ausgelesen werden. Betrachtet man beispielsweise zwei Gruppen mit jeweils 50 und 100 Mitgliedern, kann nicht bestimmt werden, um wie viele Individuen es sich tatsächlich handelt: Je nach Überschneidungsgrad der Populationen schwankt die Personenzahl zwischen 100 und 150 Individuen.

Innerhalb von Netzwerken teilen stark untereinander vernetzte Gruppen Ideologien und kulturelle Merkmale bzw. befassen sich mit ähnlichen Themen (Diani, 2003). Ein sogenannter „Interest Graph“ entsteht im Gegensatz zu einem auf sozialen Bindungen gestützten „Social Graph“ insbesondere dann, wenn die Plattformlogik asymmetrische Beziehungen zulässt (Hokamp, 2020). Ein solcher gerichteter Graph liegt auch bei den Telegramdaten vor. Entsprechend liegt nahe, dass Personen eher Teil mehrerer Gruppen eines Clusters als Teil von Gruppen unterschiedlicher Cluster sind. Kurzum: es ist zu erwarten, dass der Überschneidungsgrad von Mitgliedern höher ist, wenn die Distanz zwischen den jeweiligen Gruppen im Netzwerk geringer ist.

Darüber hinaus ist zu beachten, dass Personen ein unterschiedliches Konsumverhalten bezogen auf die Inhalte aufweisen können und nicht alle Mitglieder aktive Mitglieder der rechtsextremen Gruppen sind. So zeigte beispielsweise eine Befragung von Telegramnutzer*innen, dass die Stummschaltung von Kanälen gezielt von Nutzer*innen als Strategie eingesetzt wird, um einen

Information Overload zu verhindern (Lou et al., 2021), wovon vermutlich vor allem Kanäle mit hoher Postingfrequenz betroffen sind.

Weiterhin ist festzuhalten, dass eine Mitgliedschaft in einem rechtsextremen Kanal nicht zwangsläufig implizieren muss, dass die dem Kanal zugrundeliegende Ideologie vollständig von allen Abonnent*innen geteilt wird. Rau et al. (2022) verweisen außerdem darauf, dass Mitgliedszahlen und Interaktionskennzahlen weiterhin durch gekaufte Fake-Accounts und ggf. auch durch Bots verzerrt werden können.

Folglich ist die Messung des Personenpotentials ein heikles Unterfangen. Vernachlässigt man das Kriterium der aktiven Nutzung und die Möglichkeit von Fake-Accounts, so sind im Jahr 2023 151.168 Personen (vollkommene Überlappung der Mitglieder) bis 787.575 Personen (keinerlei Doppelmitgliedschaften) auf Telegram Teil von durch den Verfassungsschutz beobachteten Gruppierungen. Hinzu kommt, dass nur für 182 der 796 in den Verfassungsschutzberichten erwähnten Entitäten Telegramauftritte ermittelt werden konnten, sodass die Gesamtzahl der Mitglieder in der Tendenz unterschätzt wird.

Interessanterweise gibt der Verfassungsschutz für die im Rahmen dieser Untersuchung beobachteten Gruppen in Verbund mit den rechtsextremen Gruppierungen, für die kein Telegramaccount identifiziert werden konnte, eine Gesamtzahl von 33.300 rechtsextremen Personen in Deutschland an (Bundesministerium des Inneren und für Heimat, 2021). Diese Zahl beträgt lediglich ein Fünftel des in dieser Studie als Minimum bestimmten Wertes. Dies wirft die Frage auf, woher diese Diskrepanz rührt.

Aus historischen Gründen verfügt die Bundesrepublik Deutschland über ein im internationalen Vergleich extensives Berichtssystem der Geheimdienste, was jedoch nicht impliziert, dass Methoden und Kategorisierungskriterien erläutert werden (Backes, 2022). Die Bewertung der Qualität und Belastbarkeit der Daten variiert innerhalb der Rechtsextremismusforschung folglich stark (ebd.). Trotz alledem stellen insbesondere die amtlichen Zahlen zum Personenpotential oftmals die einzige Quelle zur wissenschaftlichen Bewertung der Entwicklung des Rechtsextremismus in Deutschland dar (ebd.). Vertraut man den amtlichen Daten, so wächst die Zahl der Rechtsextremist*innen mindestens seit 2016 kontinuierlich an (Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat, 2017, 2018; Bundesministerium des Inneren und für Heimat, 2021). Zahlen früherer Jahre sind nicht verfügbar, da der öffentliche Zugang fünf Jahre nach Veröffentlichung eingeschränkt wird.

Die vorliegende Untersuchung zeigt, dass einerseits für rechtsextreme Telegramgruppen hohe Mitgliederzahlen vorliegen und andererseits auch die mittlere Mitgliederzahl gestiegen ist. Die Plattform besitzt somit ungebrochen eine hohe Relevanz für den Rechtsextremismus. Da jedoch eine Veränderung des Anteils an Doppel- und Mehrfachmitgliedschaften beispielsweise aufgrund

gestiegener Vernetzungsbemühungen zwischen 2022 und 2023 nicht ausgeschlossen werden kann, ist eine Aussage zum Gesamtwachstum der Szene auf Telegram potentiell von Verzerrungen betroffen. Unklar bleibt darüber hinaus, welche Rolle in Deutschland quantitativ das Deplatforming und somit die Abwanderung Rechtsextremer von strenger regulierten Plattformen wie Facebook, Twitter oder Instagram zu Telegram spielt.

Betrachtet man das Ökosystem auf Telegram, so zeigen sich auch Unterschiede in der Entwicklung der Mitgliederzahl verschiedener rechtsextremer Gemeinschaften. Konkret heben sich die Identitäre Bewegung sowie die Influencer*innen rechtsextremer Verschwörungserzählungen ab.

Nachdem 2020 zahlreiche Social-Media-Accounts der Identitären Bewegung aufgrund von Verstößen gegen die Nutzungsbedingungen gesperrt wurden, wanderte die Gruppe zu Telegram ab (Bundesministerium des Inneren und für Heimat, 2021). Laut dem Verfassungsschutzbericht war die Personenzahl zwischen 2020 und 2021 jedoch zuletzt rückläufig. Dieser Trend scheint sich fortzusetzen, wie die vorliegende Studie zeigt. Jedoch werden auch hier große Diskrepanzen bei den konkreten Mitgliederzahlen sichtbar. Während der Verfassungsschutz explizit für die Plattform Telegram rund 500 Mitglieder aufführt (ebd.), umfassen alleine die Gruppen von Martin Sellner 58.390 Mitglieder oder die der Identitären Deutschland 7.399 Personen, wobei noch zahlreiche Regionalgruppen hinzukommen.

Die Zahl der Mitglieder von Kanälen und Gruppen von Influencer*innen rechtsextremer Verschwörungserzählungen scheint im Median hingegen zu steigen. Relativiert wird die statistische Aussagekraft dieses Befunds jedoch durch die geringe Clustergröße von 14 Telegramgruppen. Dennoch liefert auch der Verfassungsschutzbericht Hinweise auf eine steigende Popularität von rechtsextremen Verschwörungserzählungen, insbesondere unter dem Gesichtspunkt des Antisemitismus (ebd., S. 70):

Antisemitische Verschwörungstheorien sind vor allem im Internet präsent und erfahren dort einen enormen, immer noch wachsenden Verbreitungsgrad. Durch verschiedene Influencer in sozialen Medien werden zudem verstärkt antisemitische Inhalte – oftmals in codierter oder subtiler Form – auch bis in die Mitte der Gesellschaft getragen. [... Postings] besitzen damit eine die rechtsextremistische Szene deutlich übersteigende Reichweite.

Aufgrund der Anziehungskraft von rechtsextremen Influencer*innen und den von ihnen verbreiteten Verschwörungserzählungen, können entsprechende Telegramkanäle eine Brücke hin zu anderen Spielarten des Rechtsextremismus bilden. Im Vergleich zur Offline-Welt ist im Internet die Hemmschwelle geringer, mit Rechtsextremist*innen in Kontakt zu treten und entsprechende kulturelle Praktiken zu erlernen (Koehler, 2014). Angebote wie rechtsextreme Telegramkanäle können somit

eine wichtige Rolle im individuellen Radikalisierungsprozess spielen, wenngleich sie auch nicht ursächlich hierfür sind (ebd.).

6 Rechtsextremismus bekämpfen

Vergleicht man die Resultate der durchgeführten Analyse mit den in der Einleitung vorgestellten Aussagen der Bundesministerin des Inneren und für Heimat von Deutschland Nancy Faeser, so lässt sich festhalten, dass Rechtsextremismus in der Tat eine große Bedrohung für die freiheitlich demokratische Grundordnung darstellt. Die Social-Media-Plattform Telegram wird von breiten Teilen der rechtsextremen Szene genutzt. Auf ihr publizierte Inhalte erreichen eine erhebliche, in der Tendenz wachsende Nutzerschaft. Zugleich entsteht im Umfeld der rechtsextremen Szene mit dem Phänomenbereich „Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates“ eine neue Kategorie des Extremismus.

Vor diesem Hintergrund fordert Nancy Faeser „Radikalisierung zu stoppen, rechtsextreme Netzwerke zu zerschlagen und Extremisten konsequent die Waffen zu entziehen“ (Bundesministerium des Inneren und für Heimat, 2021, S. 6). Expert*innen betrachten insbesondere soziale Medien als wichtigen Faktor auf gesellschaftlicher Ebene, der Radikalisierung begünstigen und vorantreiben kann (Schneider, 2023). Es ist Aufgabe des politischen Systems, einen veränderten Umgang mit sozialen Netzwerken durchzusetzen und die Exekutive zu befähigen, bestehende Gesetze effizient und effektiv umzusetzen. Handlungsspielraum besteht nach Rau et al. (2022) etwa bei der Platform Governance: Durch eine Verpflichtung zu mehr Transparenz und durch freien Forschungszugang werden das wirkliche Gefahrenpotential extremistischer Bewegungen und die Entscheidungen der Plattformbetreibenden zur Ausgestaltung der Algorithmen erst sichtbar (ebd.). Empfohlen werden des Weiteren die Stärkung demokratischer Akteur*innen und die Reduktion der Sichtbarkeit rechtsextremer Inhalte und Personen (ebd.). Die vorliegende Untersuchung hat gezeigt, dass insbesondere Gemeinschaften außerhalb der traditionellen rechtsextremen Szene zentralistisch auf einen einzelnen Kanal ausgerichtet sind. Gelingt es die Sichtbarkeit dieser Telegramkanäle zu reduzieren, wird die Struktur des rechtsextremen Telegramnetzwerkes nachhaltig gestört.

Orientiert man sich an den Mitgliedszahlen rechtsextremer Kanäle, lässt sich allein bei der größten Telegrampräsenz von über 150.000 Konsument*innen rechter Ideologien ausgehen. Durch die Emotionalisierung der Inhalte und Darstellung der eigenen Gruppe als Opfer von Verschwörungen werden Gefühle der Empörung sowie Rachedgedanken ausgelöst, die letztlich den Gruppenzusammenhalt fördern (Müller, 2022). Nicht alle Mitglieder der rechten Communities sind jedoch gleichermaßen involviert. Das Kreismodell nach Gessenharter (2010) unterscheidet die Bewegungseliten des innersten Zirkels, Basisaktivist*innen in Parteien und Organisationen, Unterstützer*innen und Sympathisant*innen. Je verfestigter das rechtsextreme Weltbild, desto schwieriger scheint

der Weg der Deradikalisierung. Eine Expert*innengruppe der Radikalisierungsforschung schlägt entsprechend als Maßnahmen vor, Lehrer*innen zu schulen und zu sensibilisieren, bereits früh in der kindlichen Entwicklung mit ersten Präventionsmaßnahmen zu beginnen, Schulen einzubeziehen, über Strategien radikaler Gruppen aufzuklären und sich mit ihren Argumenten zu befassen (Schneider, 2023). Ohne eine Aufklärung der Gesellschaft über das rechtsextreme Gefahrenpotential und entsprechenden Druck auf politische Entscheidungsträger, die empfohlenen Strategien umzusetzen, bleiben Rechtsextremist*innen weiterhin eine Bedrohung der freiheitlichen Demokratie.

Literatur

- AfD. (2022). *Unvereinbarkeitsliste für AfD-Mitgliedschaft*. (Abgerufen unter: <https://www.afd.de/unvereinbar/>)
- Akreml, L. (2019). Stichprobenziehung in der qualitativen Sozialforschung. In *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 313–331). Springer.
- Albrecht, S. (2010). Knoten im Netzwerk. *Handbuch Netzwerkforschung*, 125–134.
- Ali, S., Saeed, M. H., Aldreabi, E., Blackburn, J., De Cristofaro, E., Zannettou, S. & Stringhini, G. (2021). Understanding the effect of deplatforming on social networks. In *13th acm web science conference 2021* (S. 187–195).
- Andrae, J. (2022). Antisemitismus im Compact-Magazin: eine Analyse der Diskursstränge um die Krisen der Asyl- und Migrationspolitik 2015/16 und der Covid-19 Pandemie 2020. *ZRex – Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung*, 2 (1), 15–16.
- Backes, U. (2022). Governmental reporting practice on extremism – Germany in comparison. *Journal of Intelligence History*, 1–19.
- Baier, J. & Hermann, M. (2022). „... der Schmock ist’n Fuchs“ – Verschwörungsglaube, Autoritarismus und Antisemitismus bei Xavier Naidoo. *Klaviatur des Hasses: Antisemitismus in der Musik*, 13, 145.
- Berliner Zeitung. (2022). *Ärztin attackiert: Verhalten von Querdenken-Anwalt Haintz kritisiert*. (Abgerufen unter: <https://www.berliner-zeitung.de/news/aerztin-attackiert-verhalten-von-querdenken-anwalt-markus-haintz-kritisiert-li.280743>)
- Bögelein, N. & Meier, J. (2020). Radikalisierung in den Rechtsextremismus aus Netzwerksicht. Eine empirisch begründete Typenbildung. *Kriminologie-Das Online-Journal | Criminology-The Online Journal* (1), 87–100.
- Borgatti, S. P., Mehra, A., Brass, D. J. & Labianca, G. (2009). Network analysis in the social sciences. *Science*, 323 (5916), 892–895.
- Bovet, A. & Grindrod, P. (2022). Organization and evolution of the UK far-right network on Telegram. *Applied Network Science*, 7 (1), 1–27.
- Brieger, S. & Panreck, I.-C. (2021). Rechtsextremistische Parteien in der Corona-Pandemie. In *Jahrbuch Extremismus & Demokratie (E & D)* (S. 181–194).
- Bundesamt für Verfassungsschutz. (2023a). *Informationsbeschaffung*. (Abgerufen unter: https://www.verfassungsschutz.de/DE/verfassungsschutz/auftrag/informationsbeschaffung/informationsbeschaffung_node.html)
- Bundesamt für Verfassungsschutz. (2023b). *Rechtsextremismus*. (Abgerufen unter: https://www.verfassungsschutz.de/DE/themen/rechtsextremismus/rechtsextremismus_node.html)
- Bundesamt für Verfassungsschutz. (2022). *Bundesamt für Verfassungsschutz obsiegt vor Verwaltungsgericht Köln gegen die AfD*. (Abgerufen unter: <https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2022/pressemitteilung-2022-1-afd.html>)
- Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat. (2017). Verfassungsschutzbericht 2017.
- Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat. (2018). Verfassungsschutzbericht 2018.

- Bundesministerium des Inneren und für Heimat. (2021). Verfassungsschutzbericht 2021.
- Burris, V., Smith, E. & Strahm, A. (2000). White supremacist networks on the internet. *Sociological focus*, 33 (2), 215–235.
- Caiani, M. & Wagemann, C. (2009). Online networks of the Italian and German extreme right: An explorative study with social network analysis. *Information, Communication & Society*, 12 (1), 66–109.
- Decker, O., Kiess, J. & Brähler, E. (2023). *Policy Paper: Autoritäre Dynamiken und die Unzufriedenheit mit der Demokratie*.
- Decker, O., Kiess, J., Heller, A., Schuler, J. & Brähler, E. (2023). Die Leipziger Autoritarismus Studie 2022: Zentrale Ergebnisse. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, 36 (1), 6–17.
- Deutsche Welle. (2022). *Disclose.TV: English disinformation made in Germany*. (Abgerufen unter: <https://www.dw.com/en/disclosetv-english-disinformation-made-in-germany/a-60694332>)
- Deutschlandfunk. (2022a). *Einflussreicher Verschwörungsideologe festgenommen. Das ist Oliver Janich*. (Abgerufen unter: <https://www.deutschlandfunk.de/oliver-janich-festgenommen-100.html>)
- Deutschlandfunk. (2022b). *Partei Freie Sachsen. Rechtsextreme Mobilisierung gegen den Staat*. (Abgerufen unter: <https://www.deutschlandfunk.de/wer-sind-die-freien-sachsen-102.html>)
- Diani, M. (2003). Networks and social movements: A research program. *Social movements and networks: Relational approaches to collective action*, 299–319.
- Die Zeit. (2023a). *Lehrer verlassen Schule nach rechtsextremen Anfeindungen*. (Abgerufen unter: <https://www.zeit.de/politik/2023-07/burg-brandenburg-lehrer-rechte-anfeindungen-nachrichtenpodcast>)
- Die Zeit. (2023b). *ZDF-Politbarometer: Neue Umfrage sieht AfD bei 20 Prozent*. (Abgerufen unter: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2023-07/afd-umfrage-cdu-spd-gruene-fdp>)
- Donovan, J., Lewis, B. & Friedberg, B. (2019). Parallel ports: Sociotechnical change from the alt-right to alt-tech.
- Freeman, L. (2004). The development of social network analysis. *A Study in the Sociology of Science*, 1 (687), 159–167.
- Friemel, T. N. (2007). *Applications of social network analysis*. UVK Verlagsgesellschaft.
- Friemel, T. N. (2010). Diffusionsforschung. *Handbuch Netzwerkforschung*, 825–833.
- Friemel, T. N. (2017). Social network analysis. *The international encyclopedia of communication research methods*, 1–14.
- Gallagher, A. & O’Connor, C. (2021). Layers of lies: A first look at Irish far-right activity on Telegram. *Institute for Strategic Dialogue*, 12.
- Gamper, M. (2020). Netzwerkanalyse—eine methodische Annäherung. *Soziale Netzwerke und gesundheitliche Ungleichheiten: Eine neue Perspektive für die Forschung*, 109–133.

- Gegenuni. (2023). *Entdecken Sie Wissen, das die Universitäten nicht bieten*. (Abgerufen unter: <https://gegenuni.de/>)
- Gephi. (2011). *Gephi Tutorial Layouts*. (Abgerufen unter: <https://gephi.org/tutorials/gephi-tutorial-layouts.pdf>)
- Gerster, L., Kutcha, R., Hammer, D. & Schwieter, C. (2021). Stützpfiler Telegram: Wie Rechtsextreme und Verschwörungsideolog: innen auf Telegram ihre Infrastruktur ausbauen. *Institute for Strategic Dialogue (ISD)*. https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2021/12/ISD-Germany_Telegram.pdf.
- Gessenharter, W. (2010). *Was ist Rechtsextremismus? Zentrale Aspekte eines vielschichtigen Problems*. Leske und Budrich.
- Gill, G. (2021). Fascist cross-pollination of Australian conspiracist Telegram channels. *First Monday*.
- Glaser, S., Pfeiffer, T. & Yavuz, C. (2017). hassimnetz: Frei–sozial–multimedial. Entwicklungslinien rechtsextremer Online-Präsenzen. *Erlebniswelt Rechtsextremismus. Modern–subversiv–hasserfüllt: Hintergründe und Methoden für die Praxis der Prävention*, 5, 104–117.
- Granovetter, M. S. (1973). The strength of weak ties. *American journal of sociology*, 78 (6), 1360–1380.
- Guhl, J. & Davey, J. (2020). A safe space to hate: White supremacist mobilisation on telegram. *Institute for Strategic Dialogue*, 26.
- Guhl, J., Ebner, J. & Rau, J. (2020). Das Online-Ökosystem rechtsextremer Akteure. *Institute for Strategic Dialogue, London*.
- Haas, J. & Malang, T. (2010). Beziehungen und Kanten. *Handbuch Netzwerkforschung*, 89–98.
- Hentges, G., Kökgiran, G. & Nottbohm, K. (2014). Die Identitäre Bewegung Deutschland (IBD)–Bewegung oder virtuelles Phänomen. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, 27 (3), 1–26.
- Hepp, A. (2016). Qualitative Netzwerkanalyse in der Kommunikationswissenschaft. *Handbuch nicht standardisierte Methoden in der Kommunikationswissenschaft*, 347–367.
- Himmelboim, I., Smith, M. A., Rainie, L., Shneiderman, B. & Espina, C. (2017). Classifying Twitter topic-networks using social network analysis. *Social media+ society*, 3 (1), 2056305117691545.
- Hoffmann, M. (2021). Soziale Netzwerkanalyse von Onlinedaten im Kontext rechter Proteste. *Rechte Proteste erforschen*, 22.
- Hokamp, D. (2020). Nationalisten in transnationalen Netzwerken. Eine Netzwerkanalyse transnationaler Beziehungen von rechtspopulistischen Akteuren in Europa auf Twitter. *Global Media Journal-German Edition*, 10 (1).
- Holzer, B. (2021). Zwischen Protest und Parodie: Strukturen der »Querdenken«-Kommunikation auf Telegram (und anderswo).
- Hsiao, Y. & Pfaff, S. (2022). Explaining the diffusion of radical ideas. *Sociology Compass*, 16 (10), e13023.
- Jungnickel, K. (2017). *Interdisziplinäre Meinungsführerforschung*. Springer.
- Klewer, S. M. (2019). *Eine Topographie rechtsextremer Online-Kultur in Europa: Kommunikationsstrategien und-narrative der radikalen Rechten im Internet* (Unveröffentlichte Diplomarbeit).

- Knoke, D. (2015). Emerging trends in social network analysis of terrorism and counterterrorism. *Emerging Trends in the Social and Behavioral Sciences: An Interdisciplinary, Searchable, and Linkable Resource*, 1–15.
- Koehler, D. (2014). The radical online: Individual radicalization processes and the role of the internet. *Journal for Deradicalization* (1), 116–134.
- Kreis, J. (2007). Zur Messung von rechtsextremer Einstellung: Probleme und Kontroversen am Beispiel zweier Studien.
- Kreter, M. (2019a). Die deutsche Rechtsrockszene. In *Jahrbuch Extremismus & Demokratie (E & D)* (S. 159–174).
- Kreter, M. (2019b). Politische Agitation, juvenile Rebellion oder rechtsextreme Erlebniswelt? In *Populismus und Demokratie* (S. 139–164).
- Lazarsfeld, P., Berelson, B. & Gaudet, H. (1944). The people's choice. how the voter makes up his mind in a presidential campaign.
- Lerman, K. & Ghosh, R. (2010). Information contagion: An empirical study of the spread of news on digg and twitter social networks. In *Proceedings of the international AAAI conference on web and social media* (Bd. 4, S. 90–97).
- Lochau, L. (2022). Anastasia: Nährboden für rechte Ideologie. *ZRex–Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung*, 2 (2), 17–18.
- Lou, C., Tandoc Jr, E. C., Hong, L. X., Pong, X. Y., Lye, W. X. & Sng, N. G. (2021). When motivations meet affordances: News consumption on Telegram. *Journalism Studies*, 22 (7), 934–952.
- Marechal, N. (2018). From Russia with crypto: A political history of Telegram. In *8th {USENIX} workshop on free and open communications on the internet ({FOCI} 18)*.
- Milgram, S. (1967). The small world problem. *Psychology today*, 2 (1), 60–67.
- Ministerium des Inneren des Landes Nordrhein-Westfalen. (2017). *Rechtsextremistische Zeitschriften*. (Abgerufen unter: https://www.im.nrw/sites/default/files/documents/2018-07/jb2017_text_nrw_rex_zeitschriften.pdf)
- Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen. (2021). *Verfassungsschutzbericht 2021*. (Abgerufen unter: https://im.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-im/intern/dateien/publikationen/Verfassungsschutzbericht_BaWu_2021_Web.pdf)
- Möller, V. (2020). Bedeutung und Nutzen der egozentrierten Netzwerkanalyse in der Radikalisierungsforschung. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform*, 103 (2), 158–168.
- Müller, P. (2022). Extrem rechte Influencer* innen auf Telegram: Normalisierungsstrategien in der Corona-Pandemie. *ZRex–Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung*, 2 (1), 13–14.
- Neumann, P., Winter, C., Melegrou-Hitchens, A. et al. (2019). Radikalisierung und De-Radikalisierung: Die Rolle des Internets. *Gesellschaft Extrem. Was wir über Radikalisierung wissen*, 211–254.
- Nuernbergk, C. (2020). Social network analysis. *Handbuch Politische Kommunikation*, 1–13.
- Pakzad, F. & Abhari, A. (2010). Characterization of user networks in Facebook. In *Proceedings of the 2010 spring simulation multiconference* (S. 1–7).

- Pei, S., Morone, F. & Makse, H. A. (2018). Theories for influencer identification in complex networks. *Complex spreading phenomena in social systems: Influence and contagion in real-world social networks*, 125–148.
- Perliger, A. & Pedahzur, A. (2011). Social network analysis in the study of terrorism and political violence. *PS: Political Science & Politics*, 44 (1), 45–50.
- Pfahl-Traugher, A. (2019). Aktionsorientierter Rechtsextremismus II: Die Neonazi-Szene nach 1990. *Rechtsextremismus in Deutschland: Eine kritische Bestandsaufnahme*, 155–167.
- Pöhlmann, M. (2021). Rechte Esoterik. Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen.
- Rau, J., Kero, S., Hofmann, V., Dinar, C. & Heldt, A. P. (2022). *Rechtsextreme Online-Kommunikation in Krisenzeiten: Herausforderungen und Interventionsmöglichkeiten aus Sicht der Rechtsextremismus- und Plattform-Governance-Forschung* (Bd. 62). Verlag Hans-Bredow-Institut.
- Rommelspacher, B. (2001). Das Geschlechterverhältnis im Rechtsextremismus. *Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland: Eine Bilanz*, 199–219.
- Saal, J. & Liedhegener, A. (2023). Dark Social Capital und dschihadistische Radikalisierung in Deutschland. Eine Netzwerkanalyse. In *Gesellschaftliche Ausgangsbedingungen für Radikalisierung und Co-Radikalisierung* (S. 399–440). Springer.
- Salzborn, S. (2020). Rechtsextremismus. Politikwissenschaft, Studienkurs.
- Schedler, J. (2021). (Extrem) rechte Parteien. *Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland*, 783–790.
- Schnegg, M. & Lang, H. (2002). Netzwerkanalyse. Eine praxisorientierte Einführung. Methoden der Ethnographie, Heft 1.
- Schneider, V. (2023). Was Expert: innen sagen. Betrachtungen des Forschungsfeldes Radikalisierung. In *Gesellschaftliche Ausgangsbedingungen für Radikalisierung und Co-Radikalisierung* (S. 31–74). Springer.
- Semsrott, A. (2021). Desiderius-Erasmus-Stiftung: Politische Bildung von Rechtsaußen.
- Simon, M., Welbers, K., C. Kroon, A. & Trilling, D. (2022). Linked in the dark: A network approach to understanding information flows within the Dutch telegramsphere. *Information, Communication & Society*, 1–25.
- Staudt, C. (2020). *Der Freiheits-Chat auf Telegram: Von Corona zur Weltverschwörung: Strukturspekte der Social-Media-Kommunikation von Corona-Leugnern* (Bericht). Karlsruher Institut für Technologie (KIT). doi: 10.5445/IR/1000157463
- Stöss, R. (2010). Rechtsextremismus im Wandel.
- Süddeutsche Zeitung. (2022). *Boris Reitschuster aus der Bundespressekonferenz ausgeschlossen*. (Abgerufen unter: <https://www.sueddeutsche.de/medien/reitschuster-bundespressekonferenz-bpk-1.5545339>)
- Tagesschau. (2023a). *Nach rechten Anfeindungen: Lehrer aus Burg im Spreewald verlassen Schule*. (Abgerufen unter: <https://www.tagesschau.de/inland/regional/brandenburg/rechtsextremismus-lehrer-burg-100.html>)

- Tagesschau. (2023b). *Rechte Straftaten Minderjähriger: Hitlergruß und Hakenkreuz in der Schule*. (Abgerufen unter: <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/rechtsextremismus-straftaten-jugendliche-100.html>)
- Tagesspiegel. (2020). *Eva Herman: Wie sie zur Ikone der Verschwörungsszene wurde*. (Abgerufen unter: <https://www.tagesspiegel.de/politik/wie-sie-zur-ikone-der-verschwörungsszene-wurde-7607527.html>)
- Taz. (2020). *Rechtsanwältin Beate Bahne. Gegen die Corona-„Tyrannei“*. (Abgerufen unter: <https://taz.de/Rechtsanwaeltin-Beate-Bahner/!5675404/>)
- Vonneilich, N. (2020). Soziale Beziehungen, soziales Kapital und soziale Netzwerke—eine begriffliche Einordnung. *Soziale Netzwerke und gesundheitliche Ungleichheiten: Eine neue Perspektive für die Forschung*, 33–48.
- Walther, S. & McCoy, A. (2021). US extremism on Telegram. *Perspectives on Terrorism*, 15 (2), 100–124.
- Winkler, J. R. (1995). Rechtsextremismus als Objekt der neueren sozialwissenschaftlichen Forschung. *Politische Vierteljahresschrift*, 36 (2), 300–319.
- Winkler, J. R. (1996). *Bausteine einer allgemeinen Theorie des Rechtsextremismus. Zur Stellung und Integration von Persönlichkeits- und Umweltfaktoren*. Springer.
- Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestags. (2019). Öffentlichkeitsarbeit des Verfassungsschutzes: „Prüffälle“.

Abbildungsverzeichnis

1	Rechtsextreme Communities auf Telegram (Knotengröße korrespondiert mit der Mitgliederzahl der Telegramauftritte in 2023).	17
2	Influencer*innen des rechtsextremen Telegramnetzwerks (Knotengröße korrespondiert mit dem Indegree).	20
3	Broadcaster*innen des rechtsextremen Telegramnetzwerks (Knotengröße korrespondiert mit dem Outdegree).	20
4	Broker*innen des rechtsextremen Telegramnetzwerks (Knotengröße korrespondiert mit der Betweenness Centrality).	21
5	Umfeld des rechtsextremen Telegramnetzwerks (Knotengröße korrespondiert mit der Mitgliederzahl der Gruppen).	22
6	Umfeld des rechtsextremen Telegramnetzwerks nach Clustering (Knotengröße korrespondiert mit der Mitgliederzahl der Gruppen).	23
7	Verteilung der Gruppengröße (t_1)	24

Tabellenverzeichnis

1	Im Rahmen der Netzwerkanalyse erhobene Kennzahlen	15
---	---	----

Anhang

Um die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, werden die in der Arbeit verwendeten Daten auf GitHub unter folgendem Link bereitgestellt: https://github.com/clarissastaudt/Rechtsextremismus_Telegram.